

„Vergleichende Analyse der Länderarbeitsmärkte - Materialien“

Daten und Erläuterungen zu den Ergebnissen für alle Kreise Nordrhein-Westfalens

Frank Bauer

ISSN 1861-4760

„Vergleichende Analyse der Länderarbeitsmärkte - Materialien“

Daten und Erläuterungen zu den Ergebnissen für alle Kreise Nordrhein-Westfalens

*Frank Bauer*¹

¹ Ich bedanke mich bei Johannes Ludsteck, der durch seine umfassenden Regressionsanalysen maßgeblich zur Entstehung dieses Materialbands beigetragen hat. Weiterhin bedanke ich mich bei Birgit Carl für die sorgfältige Zusammenstellung der Daten und die formale Bearbeitung des Tabellenbandes und bei den Kolleginnen und Kollegen aus dem Regionalbüro, dem IAB Nordrhein-Westfalen und dem IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Bandes.

Inhaltsverzeichnis

1	Inhalt, Zweck und Aufbau des Tabellenbandes	9
2	Merkmale und Verteilungen	11
2.1	<i>Datenbeschreibung</i>	11
2.2	<i>Merkmale</i>	12
2.2.1	<i>Qualifikation</i>	12
2.2.2	<i>Lohnniveau</i>	12
2.2.3	<i>Branchen</i>	12
2.2.4	<i>Betriebsgrößen</i>	13
2.2.5	<i>Siedlungsstrukturtypen</i>	13
2.3	<i>Verteilungen in Westdeutschland und NRW</i>	13
3	Das Analysemodell	15
4	Wachstum und Effekte in NRW und den Kreisen NRWs im Überblick (Sortiert aufsteigend nach Beschäftigungswachstumsrate)	17
5	VALA Ergebnisse von NRW und auf Kreisebene	18
5.1	<i>Ergebnisse NRW</i>	20
5.2	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	23
5.2.1	<i>Viersen</i>	25
5.2.2	<i>Mönchengladbach</i>	28
5.2.3	<i>Krefeld</i>	31
5.2.4	<i>Rhein-Kreis Neuss</i>	34
5.2.5	<i>Düsseldorf</i>	37
5.2.6	<i>Mettmann</i>	40
5.3	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Aachen, Bonn, Brühl, Düren (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	43
5.3.1	<i>Heinsberg</i>	45
5.3.2	<i>Aachen, Stadt</i>	48
5.3.3	<i>Aachen, LK</i>	51
5.3.4	<i>Düren</i>	54
5.3.5	<i>Euskirchen</i>	57
5.3.6	<i>Erftkreis</i>	60
5.3.7	<i>Bonn</i>	63
5.3.8	<i>Rhein-Sieg-Kreis</i>	66
5.4	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bergisch Gladbach, Köln, Siegen (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	69
5.4.1	<i>Leverkusen</i>	71
5.4.2	<i>Köln</i>	74
5.4.3	<i>Rheinisch-Bergischer Kreis</i>	77
5.4.4	<i>Oberbergischer Kreis</i>	80
5.4.5	<i>Olpe</i>	83
5.4.6	<i>Siegen-Wittgenstein</i>	86

5.5	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bochum, Hagen, Iserlohn, Solingen, Wuppertal (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	89
5.5.1	<i>Herne</i>	91
5.5.2	<i>Bochum</i>	94
5.5.3	<i>Mettmann</i>	97
5.5.4	<i>Wuppertal</i>	100
5.5.5	<i>Solingen</i>	103
5.5.6	<i>Remscheid</i>	106
5.5.7	<i>Hagen</i>	109
5.5.8	<i>Märkischer Kreis</i>	112
5.5.9	<i>Ennepe-Ruhr-Kreis</i>	115
5.6	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Wesel (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	118
5.6.1	<i>Kleve</i>	120
5.6.2	<i>Wesel</i>	123
5.6.3	<i>Bottrop</i>	126
5.6.4	<i>Oberhausen</i>	129
5.6.5	<i>Duisburg</i>	132
5.6.6	<i>Gelsenkirchen</i>	135
5.6.7	<i>Essen</i>	138
5.6.8	<i>Mülheim an der Ruhr</i>	141
5.7	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Ahlen, Coesfeld, Münster, Recklinghausen, Rheine (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	144
5.7.1	<i>Steinfurt</i>	146
5.7.2	<i>Borken</i>	149
5.7.3	<i>Coesfeld</i>	152
5.7.4	<i>Recklinghausen</i>	155
5.7.5	<i>Münster</i>	158
5.7.6	<i>Warendorf</i>	161
5.8	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Dortmund, Hamm, Meschede, Soest (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	164
5.8.1	<i>Dortmund</i>	166
5.8.2	<i>Unna</i>	169
5.8.3	<i>Hamm</i>	172
5.8.4	<i>Soest</i>	175
5.8.5	<i>Hochsauerlandkreis</i>	178
5.9	<i>Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn (Übersichtskarte und Tabelle)</i>	181
5.9.1	<i>Minden-Lübbecke</i>	183
5.9.2	<i>Herford</i>	186
5.9.3	<i>Gütersloh</i>	189
5.9.4	<i>Bielefeld</i>	192
5.9.5	<i>Lippe</i>	195
5.9.6	<i>Paderborn</i>	198
5.9.7	<i>Höxter</i>	201

6	Kartenübersicht NRW	204
6.1	<i>Beschäftigungsentwicklung NRW</i>	204
6.2	<i>Brancheneffekt NRW</i>	205
6.3	<i>Qualifikationseffekt NRW</i>	206
6.4	<i>Betriebsgrößeneffekt NRW</i>	207
6.5	<i>Lohneffekt NRW</i>	208
6.6	<i>Standorteffekte NRW</i>	209
6.7	<i>Kreise und kreisfrei Städte in NRW nach Kreistypen</i>	210

1 Inhalt, Zweck und Aufbau des Tabellenbandes

Der vorliegende Tabellenband dient als Ergänzung des ausführlichen Länderberichts zu Nordrhein-Westfalen, der im Rahmen des Projektes „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ (VALA) entstanden ist. Der ausführliche Bericht „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten: Länderstudie Nordrhein-Westfalen“ kann unter der folgenden Adresse kostenfrei herunter geladen werden:

http://iab.de/iab/publikationen/regional_nrw.htm

Neben den im ausführlichen Bericht dargestellten Zahlen enthält der vorliegende Tabellenband zusätzliche Informationen, die im Rahmen der empirischen Untersuchungen zu VALA erstellt wurden und keinen Eingang in die Interpretation des Länderberichts fanden. Dargestellt werden die Beschäftigungsentwicklung, die Qualifikations-, Betriebsgrößen- und Branchenstruktur sowie das Lohnniveau im Zeitraum zwischen 1993 und 2001. Diese Informationen werden für Westdeutschland insgesamt, NRW und für alle Kreise Nordrhein-Westfalens ausgewiesen. Dies ermöglicht dem interessierten Leser Vergleiche zwischen regionalen Einheiten der gleichen Ebene (z. B. zwischen den einzelnen Kreisen) und zwischen regionalen Einheiten unterschiedlicher Ebenen (z. B. Westdeutschland – NRW, Kreise - NRW). Neben den Informationen zu den genannten Merkmalen fließen ebenfalls die Ergebnisse der multivariaten Analyse ein. Aus welcher Datenquelle die dargestellten Merkmale und Ergebnisse stammen und wie sie abgegrenzt bzw. generiert wurden, wird jeweils in kompakter Form an den entsprechenden Stellen erläutert.

Die Darstellung der Informationen erfolgt überwiegend in Tabellenform, d.h. es wird weitgehend auf eine graphische Aufbereitung verzichtet. Allerdings enthält der Tabellenband alle notwendigen Informationen, die es dem Nutzer ermöglichen, die gewünschten Grafiken selbst zu erstellen.

Die Informationen auf Kreisebene sind nach Regionen geordnet und in acht Abteilungen zusammengefasst. Es handelt sich dabei um aggregierte IHK-Bezirke; Als Beispiel: Die Kreise Viersen, Mönchengladbach, Krefeld, Rhein-Kreis-Neuss, Düsseldorf und Mettmann sind zu Region 1 zusammengefasst, die sich aus den IHK Bezirken Düsseldorf und Krefeld und den Arbeitsagenturbezirken Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach zusammensetzt. Ein Überblick über die zu Regionen zusammengefassten Kreise findet sich in der folgenden Abbildung. Vor jeder Abteilung ist die Zusammenfassung noch einmal graphisch dargestellt. Die Untergliederung in Regionen trägt dem Sachverhalt Rechnung, dass eine Vielzahl von regionalen Arbeitsmarktakteuren in der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, den nordrhein-westfälischen Agenturen für Arbeit, im nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS), den Regionalagenturen des MAGS NRW und den Industrie- und Handelskammern sich mehr oder weniger genau an der gewählten regionalen Untergliederung orientieren. Da der Materialband auch der Arbeitsmarktpolitik vor Ort dienen soll, wollen wir uns an dieses Gliederungsprinzip anpassen.

Am Ende des Materialbandes sind Übersichtskarten zu finden, die das Beschäftigungswachstum in NRW, die Branchen-, Qualifikations-, Betriebsgrößen-, Lohn- und Standorteffekte sowie die Siedlungsstrukturtypen auch graphisch darstellen.

Übersichtstabelle: Zu Regionen zusammengefasste Kreise

IHK-Bezirke	Arbeitsagenturen	Regierungsbezirk	Kreise
Region 1: Düsseldorf Krefeld	Düsseldorf Krefeld Mönchengladbach	Düsseldorf	Viersen Mönchengladbach Krefeld Rhein-Kreis-Neuss Düsseldorf Mettmann
Region 2: Bonn Rhein-Sieg	Aachen Bonn Brühl Düren	Köln	Heinsberg Aachen, Stadt Aachen Düren Euskirchen Rhein-Erft-Kreis Bonn Rhein-Sieg-Kreis
Region 3: Köln Siegen	Bergisch-Gladbach Köln Siegen	Köln Arnsberg	Leverkusen Köln Rhein.-Bergischer Kreis Oberbergischer Kreis Olpe Siegen-Wittgenstein
Region 4: Bochum Hagen Wuppertal-Solingen- Remscheid	Bochum Hagen Iserlohn Solingen Wuppertal	Arnsberg Düsseldorf	Herne Bochum Mettmann Wuppertal Solingen Remscheid Hagen Märkischer Kreis Ennepe-Ruhr-Kreis
Region 5: Essen-Mülheim-Oberhausen Duisburg-Wesel-Kleve	Duisburg Essen Gelsenkirchen Oberhausen Wesel	Düsseldorf Münster	Kleve Wesel Bottrop Oberhausen Duisburg Gelsenkirchen Essen Mülheim
Region 6: Münster	Ahlen Coesfeld Münster Recklinghausen Rheine	Münster	Steinfurt Borken Coesfeld Recklinghausen Münster Warendorf
Region 7: Dortmund Arnsberg	Dortmund Hamm Meschede Soest	Arnsberg	Dortmund Unna Hamm Soest Hochsauerlandkreis
Region 8: Bielefeld Detmold	Bielefeld Detmold Herford Paderborn	Detmold	Minden-Lübbecke Herford Gütersloh Bielefeld Lippe Paderborn Höxter

2 Merkmale und Verteilungen

2.1 Datenbeschreibung

Als Datenbasis der empirischen Untersuchungen von VALA - und damit der hier dargestellten Informationen - dient die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Der Untersuchungszeitraum für Westdeutschland umfasst die Jahre 1993 bis 2001. Die verwendeten Daten beziehen sich auf den Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres im Untersuchungszeitraum.

Die Entwicklung der Beschäftigung wird auf der Grundlage der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemessen. Selbständige und Beamte werden nicht berücksichtigt. Die Messung der Beschäftigung erfolgt nicht in Köpfen (Anzahl der Beschäftigten), sondern in Vollzeitäquivalenten, um Verzerrungen des Beschäftigungsvolumens durch Teilzeitarbeit zu vermeiden. Da die Arbeitszeit nur in drei Kategorien (bis zu 18 Stunden pro Woche, von 18 Stunden pro Woche bis unter Vollzeit, Vollzeit) vorliegt, wurde für die einzelnen Gruppen jeweils der Mittelwert von 16, 24 bzw. 39 (Vollzeit) Stunden pro Woche verwendet. Auf der Grundlage dieser Mittelwerte wurden dann die Vollzeitäquivalente berechnet. Da sich der Qualifikationsstatus von Auszubildenden kurzfristig verändert, wurden sie aus der Analyse ausgeschlossen. Auch geringfügig Beschäftigte, Heimarbeiter und Beschäftigte mit einem Tagesentgelt unter 12 DM bzw. 6 EURO sind nicht enthalten.

Weiterhin ist anzumerken, dass in der Beschäftigtenstatistik die Angaben zu Löhnen an der Beitragsbemessungsgrenze zensiert sind, d.h. für Beschäftigte, deren Einkommen über dieser Grenze liegt, die tatsächliche Lohnhöhe nicht bekannt ist. Zuletzt sei noch erwähnt, dass Berlin wegen seines Inselstatus und seiner Größe nicht in der Analyse berücksichtigt wurde.

2.2 Merkmale

2.2.1 Qualifikation

Gering Qualifizierte	Beschäftigte ohne beruflichen Abschluss
Qualifizierte	Beschäftigte mit Berufsausbildung (einschließlich Personen mit Fachschulabschluss, Meister, Techniker)
Hochqualifizierte	Beschäftigte mit Fachhoch- oder Hochschulabschluss

Für jede Qualifikationsstufe wird ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der entsprechenden regionalen Einheit ausgewiesen. Die Anteile werden nicht für jedes Jahr im Untersuchungszeitraum getrennt dargestellt, sondern es wird ein Durchschnittsanteil für diesen Zeitraum gebildet.

2.2.2 Lohnniveau

Das Lohnniveau einer regionalen Einheit wird mit Hilfe des Relativlohns abgebildet, der die prozentuale Abweichung der Lohnhöhe für eine bestimmte Region von einem Referenzraum ausweist. Der Relativlohn eines Kreises gibt dabei an, um wie viel Prozent das Lohnniveau im Kreis vom Durchschnittslohn des siedlungsstrukturellen Kreistyps, zu dem der Kreis gehört, abweicht.

2.2.3 Branchen

Zur Abbildung der regionalen Wirtschaftsstruktur werden 28 Branchen nach WZ 73 unterschieden. Für jede Branche wird ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der entsprechenden regionalen Einheit im Untersuchungszeitraum ausgewiesen. Die Anteile werden nicht für jedes Jahr im Untersuchungszeitraum getrennt dargestellt, sondern es wird ein Durchschnittsanteil für diesen Zeitraum gebildet. Zusätzlich wird die durchschnittliche jährliche Veränderungsrate der Branche im Untersuchungszeitraum dargestellt.

Branchen	
Land- Forstwirtschaft	Leder, Textil
Energiewirtschaft	Ernährung, Tabak
Bergbau	Baugewerbe
Chemische Industrie	Handel
Gummi- Kunststoff	Verkehr, Nachrichten
Gew. Steine Erden	Kredit, Versicherung
Feinkeramik Glas	Gastgewerbe
Metallerzeugung –verarbeitung	Gesundheits- Sozialwesen
Maschinenbau	Vorw. wirtschaftsbez. DL
Fahrzeugbau	Erziehung Unterricht
Bürom. EDV, Etech, Optik	Freizeitbez. DL
Musikinstr. Schmuck, Spielwaren	Haushaltsbez. DL
Holzgewerbe	Gesellschaftsbez. DL
Papier, Druck	Gebietskörp. Soz-vers.

2.2.4 Betriebsgrößen

Kleine Betriebe	bis zu 19 Beschäftigte
Mittelgroße Betriebe	20 bis 99 Beschäftigte
Große Betriebe	100 und mehr Beschäftigte

Für jede Betriebsgrößenklasse wird ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der entsprechenden regionalen Einheit im Untersuchungszeitraum ausgewiesen. Die Anteile werden nicht für jedes Jahr im Untersuchungszeitraum getrennt dargestellt, sondern es wird ein Durchschnittsanteil für diesen Zeitraum gebildet.

2.2.5 Siedlungsstrukturtypen

Die Kreise lassen sich nach siedlungsstrukturellen Merkmalen unterscheiden, also etwa nach Unterschieden in der Siedlungsdichte. In VALA wurden folgende Kreistypen, die einer Typisierung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) folgen, zugrunde gelegt.

Kreistyp	Kreisbezeichnung
1	Kernstädte in Agglomerationsräumen
2	Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen
3	Verdichtete Kreise in Agglomerationsräumen
4	Ländliche Kreise in Agglomerationsräumen
5	Kernstädte in Regionen mit Verstädterten Räumen
6	Verdichtete Kreise in Regionen mit Verstädterten Räumen
7	Ländliche Kreise in Regionen mit Verstädterten Räumen
8	Verdichtete Kreise in ländlichen Räumen
9	Ländliche Kreise in ländlichen Räumen

2.3 Verteilungen in Westdeutschland und NRW

Qualifikation: Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten in Qualifikationsgruppen (Angaben in Prozent)

	Westdeutschland	NRW
Gering qualifiziert	24,76	25,79
Qualifiziert	67,64	66,89
Hoch qualifiziert	7,6	7,32

Branchen: Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten nach Branchen (Angaben in Prozent)

Branchen	Westdeutschland	NRW
Land- Forstwirtschaft	0,74	0,67
Energiewirtschaft	1,16	1,42
Bergbau	0,58	1,54
Chemische Industrie	2,63	3,11
Gummi- Kunststoff	1,87	1,84
Gew. Steine Erden	0,91	0,70
Feinkeramik Glas	0,56	0,46
Metallerzeugung –verarbeitung	3,44	5,64
Maschinenbau	4,38	4,35
Fahrzeugbau	5,22	3,01
Bürom. EDV, Etech, Optik	7,21	6,84
Musikinstr. Schmuck, Spielwaren	0,18	0,06
Holzgewerbe	1,85	1,92
Papier, Druck	1,74	1,74
Leder, Textil	1,47	1,53
Ernährung, Tabak	3,01	2,64
Baugewerbe	7,41	6,75
Handel	13,98	14,79
Verkehr, Nachrichten	5,16	5,06
Kredit, Versicherung	4,25	3,81
Gastgewerbe	2,38	1,94
Gesundheits- Sozialwesen	8,6	8,88
Vorw. wirtschaftsbez. DL	8,02	8,09
Erziehung Unterricht	2,96	3,01
Freizeitbez. DL	1,36	1,28
Haushaltsbez. DL	0,82	0,82
Gesellschaftsbez. DL	2,21	2,61
Gebietskörp. Soz.-vers.	5,95	5,48

Betriebsgröße: Anteil von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten in Betriebsgrößenklassen (Angaben in Prozent).

	Westdeutschland	NRW
Kleine Betriebe	26,03	24,93
Mittelgroße Betriebe	24,4	23,93
Große Betriebe	49,57	51,14

3 Das Analysemodell

Mittels der Shift-Share-Regression wird die Beschäftigtenentwicklung auf die Wirkung bestimmter erklärender Merkmale zurückgeführt. Die Beschäftigungsgleichung hat folgende Form:

$$g_{i,r,t+1} = \beta_0 + \sum_{k \in \{nq,q,hq\}} \beta_k^Q Q_{irt}^k + \sum_{k \in \{s,m,l\}} \beta_{kt}^S S_{irt}^k + \sum_i \theta_i D_i \hat{\kappa}_{rt} + \sum_i \mu_i D_i + \sum_j \eta_j D_j + \sum_t \nu_t D_t + \sum_r \xi_r D_r + \varepsilon_{irt}$$

Erklärt wird die Wachstumsrate der Beschäftigung $g_{i,r,t+1}$ in Branche i, Region r und Jahr t.

Erklärende Variablen:

Q_{irt}^{nq}	Anteil gering qualifizierter Beschäftigter	$\hat{\kappa}_{rt}$	geschätzter Relativlohn ²
Q_{irt}^q	Anteil qualifizierter Beschäftigter	D_i	Anteil der Beschäftigten in Branche i
Q_{irt}^{hq}	Anteil hoch qualifizierter Beschäftigter	D_j	Kreistyp
S_{irt}^s	Anteil Beschäftigter in kleinen Betrieben	D_t	Jahr
S_{irt}^m	Anteil Beschäftigter in mittleren Betrieben	D_r	Kreis
S_{irt}^l	Anteil Beschäftigter in großen Betrieben	ε_{irt}	Störterm

Die Kreiskoeffizienten geben jenen Anteil der Wachstumsrate der Beschäftigung an, der durch die anderen Merkmale nicht erklärt wird. Sie werden als Standorteffekte interpretiert.

Während die Koeffizienten der Kreise als Standorteffekte interpretiert werden können, ist für andere Merkmale eine Kombination der Koeffizienten mit den Daten erforderlich. Beispielsweise geben die Koeffizienten der drei Qualifikationsgruppen unmittelbar keinen Aufschluss darüber, ob die Qualifikationsstruktur eines Kreises einen positiven Einfluss auf seine Beschäftigungsentwicklung hat. Dazu müssen die Koeffizienten mit den kreisspezifischen Anteilen der Qualifikationsgruppen multipliziert werden, d.h. es wird ein summarischer Effekt berechnet. Im Falle der Qualifikationsstruktur ergibt sich dieser Effekt als $b_{nq}nq_i + b_qq_i + b_{hq}hq_i$, wobei nq_i , q_i und hq_i die Anteile der niedrig qualifizierten, qualifizierten und hoch qualifizierten Beschäftigten im Kreis i bezeichnen und b die jeweiligen Koeffizienten.

Der summarische Effekt der Qualifikationsstruktur gibt an, wie das Beschäftigungswachstum vom durchschnittlichen westdeutschen Beschäftigungswachstum abweicht, wenn in der betreffenden Region die Qualifikationsstruktur von der durchschnittlichen westdeutschen Qualifikationsstruktur abweicht. Der Qualifikationseffekt für Nordrhein-Westfalen mit einem Wert von 0,02 bedeutet beispielsweise, dass das Beschäftigungswachstum in Nordrhein-Westfalen aufgrund der dortigen Quali-

2 Der Relativlohn wird in einer vorgeschalteten Regression um die Einflüsse struktureller Faktoren bereinigt. In der Lohngleichung werden neben der Qualifikations- und Branchenstruktur, die Betriebsgröße, das Durchschnittsalter der Beschäftigten und der Anteil männlicher Beschäftigter berücksichtigt.

kationsstruktur unter sonst gleichen Bedingungen (*ceteris paribus*) um 0,02 Prozentpunkte³ über dem westdeutschen Durchschnitt liegt.

Die summarischen Effekte der anderen erklärenden Merkmale werden analog gebildet und interpretiert.

³ Die Beschäftigungsentwicklung ist als Wachstumsrate zu verstehen, sie wird in Prozent gemessen. Im Unterschied dazu handelt es sich bei den „Effekten“ also beim Branchen-, Betriebsgrößen-, Qualifikations-, Lohn- und Standorteffect um Abweichungen vom Westdurchschnitt, die in Prozentpunkten angegeben werden.

4 Wachstum und Effekte in NRW und den Kreisen NRWs im Überblick (Sortiert aufsteigend nach Beschäftigungswachstumsrate)

Kreis	Beschäftigungswachstum (in %)	Qualifikation (in %-Punkten)	Lohn (in %-Punkten)	Branche (in %-Punkten)	Betriebsgröße (in %-Punkten)	Standort (Abw. vom Ø West) (in %-Punkten)	Kreistyp
Nordrhein-Westfalen	-0,37	0,02	0,08	-0,12	-0,07	-0,07	-----
Gelsenkirchen, Stadt	-3,03	-0,06	0,25	-0,69	-0,29	-2,26	1
Recklinghausen	-2,09	-0,18	0,39	-0,18	-0,01	-1,01	2
Duisburg, Stadt	-1,98	-0,03	0,31	-0,27	-0,47	-1,91	1
Remscheid, Stadt	-1,79	0,01	0,12	-0,17	-0,07	-1,77	1
Wuppertal, Stadt	-1,69	0,01	0,15	-0,2	-0,19	-1,23	1
Mülheim an der Ruhr	-1,67	0,08	0	-0,26	-0,19	-1,39	1
Leverkusen, Stadt	-1,52	0,22	-0,2	-1,01	-0,91	1,28	1
Hagen, Stadt	-1,47	-0,1	0,15	0,01	-0,12	-0,64	1
Hamm, Stadt	-1,3	-0,2	0,69	-0,68	-0,12	-1,09	1
Solingen, Stadt	-1,09	-0,08	0,18	0,02	0,43	-1,76	1
Ennepe-Ruhr-Kreis	-0,98	-0,02	0,08	-0,21	-0,02	-1,07	2
Mönchengladbach	-0,93	-0,1	0,22	-0,19	0	-0,5	1
Dortmund, Stadt	-0,91	0,11	0,23	0,13	-0,24	-1,25	1
Höxter	-0,85	-0,3	0,12	-0,34	0,45	-0,61	7
Unna	-0,83	-0,21	0,36	-0,38	-0,04	0,06	2
Krefeld, Stadt	-0,8	-0,02	0,23	-0,36	-0,29	0,12	1
Bochum, Stadt	-0,77	0	0,22	0,27	-0,42	-1,09	1
Bielefeld, Stadt	-0,76	-0,01	0,32	0,06	-0,13	-0,6	1
Siegen-Wittgenstein	-0,71	-0,13	-0,16	-0,17	0,14	-0,62	6
Herne, Stadt	-0,68	-0,12	0,25	-0,41	-0,27	-1,25	1
Oberhausen, Stadt	-0,63	0,03	0,22	0,26	-0,02	-0,89	1
Essen, Stadt	-0,58	0,26	0,02	0,53	-0,27	-0,6	1
Düren	-0,46	0,12	-0,02	-0,61	-0,13	0,14	3
Lippe	-0,45	-0,15	0,12	-0,34	0,29	0,09	3
Rhein-Kreis Neuss	-0,42	0,01	-0,18	-0,33	-0,05	0,61	2
Wesel	-0,4	-0,2	0,36	-1,14	0,03	0,85	2
Märkischer Kreis	-0,39	-0,08	-0,02	-0,35	0,1	0,21	2
Düsseldorf, Stadt	-0,37	0,33	-0,2	0,84	-0,42	-0,67	1
Herford	-0,33	-0,27	0,21	-0,73	0,27	0,36	2
Hochsauerlandkreis	-0,3	-0,2	-0,24	-0,5	0,33	0,2	7
Heinsberg	-0,27	-0,19	0,65	-0,91	0,5	0,13	2
Mettmann	-0,23	0,1	-0,11	-0,07	0,13	0,22	2
Botrop, Stadt	-0,22	-0,12	0,17	-1,57	-0,27	2,42	1
Bonn, Stadt	-0,09	0,6	0,02	0,82	-0,27	-1,76	1
Viersen	0	-0,12	-0,02	-0,38	0,33	-0,13	2
Minden-Lübbecke	0,01	-0,17	0,17	-0,22	0,07	0,42	3
Aachen	0,16	0,01	0,19	-0,41	0,09	0,07	2
Rheinisch-Bergischer Kreis	0,16	-0,01	0,03	0,12	0,37	0,49	2
Aachen, Stadt	0,22	0,46	0,29	0,57	-0,36	-0,5	1
Köln, Stadt	0,26	0,4	-0,12	0,75	-0,46	0,22	1
Euskirchen	0,4	-0,14	-0,13	-0,32	0,3	0,85	4
Erftkreis	0,43	-0,03	-0,03	-0,64	-0,02	1,81	2
Steinfurt	0,45	-0,26	0,19	-0,98	0,31	1,53	6
Kleve	0,46	-0,29	0,11	-0,37	0,47	0,61	3
Oberbergischer Kreis	0,47	0	0,1	-0,04	0,1	0,79	2
Olpe	0,49	-0,22	-0,14	-0,62	0,16	2,01	6
Soest	0,52	-0,14	-0,03	-0,25	0,06	1,27	6
Warendorf	0,61	-0,19	-0,04	-0,44	0,11	1,47	6
Gütersloh	0,69	-0,17	0,04	-0,66	-0,08	1,82	2
Münster, Stadt	0,71	0,18	0,01	0,55	-0,26	0,32	5
Rhein-Sieg-Kreis	0,89	0	0,26	0	0,34	0,83	2
Borken	1,03	-0,33	-0,09	-0,9	0,43	1,92	6
Coesfeld	1,17	-0,35	0,19	-0,41	0,56	0,95	6
Paderborn	1,29	-0,01	0,08	-0,27	0,17	1,13	6

Den Kreistypen entsprechen folgende Koeffizienten

Kreistyp	Koeffizient
1. Kernstädte in Agglomerationsräumen	-0,83
2. Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen	0,36
3. Verdichtete Kreise in Agglomerationsräumen	0,55
4. Ländliche Kreise in Agglomerationsräumen	0,57
5. Kernstädte in Regionen mit Verstädterten Räumen	-0,66
6. Verdichtete Kreise in Regionen mit Verstädterten Räumen	0,54
7. Ländliche Kreise in Regionen mit Verstädterten Räumen	0,93
8. Verdichtete Kreise in ländlichen Räumen	0,47
9. Ländliche Kreise in ländlichen Räumen	0,43

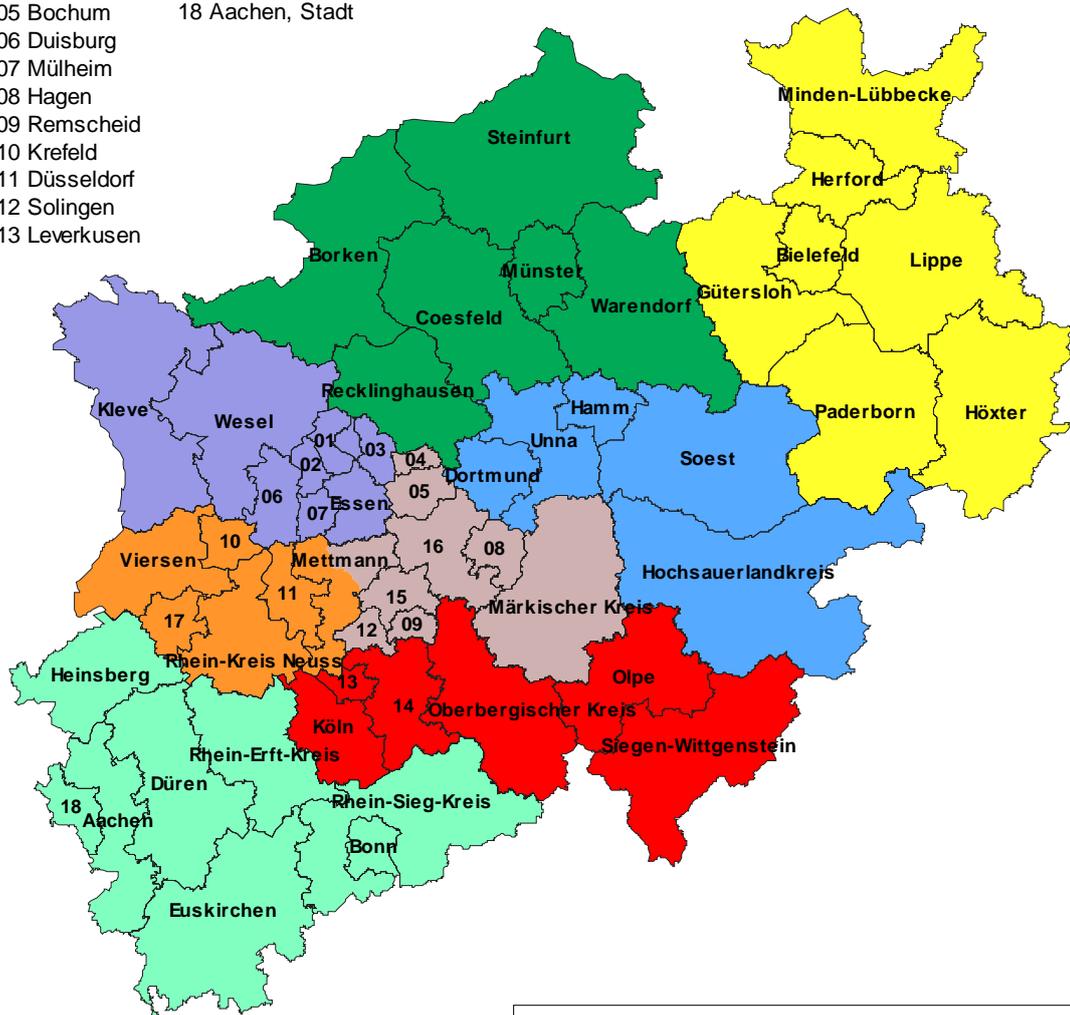
5 VALA Ergebnisse von NRW und auf Kreisebene

In den folgenden Abschnitten zu NRW und den einzelnen Kreisen sind die Tabellen für die summarischen Effekte so aufgebaut, dass der Leser der 1. Spalte jeweils den Anteil der Beschäftigten im jeweiligen Kreis in der betreffenden Branche, Qualifikationsgruppe bzw. Betriebsgrößenklasse entnehmen kann, die zweite Spalte enthält dann die Abweichung des jeweiligen Anteils auf Kreisebene vom westdeutschen Durchschnitt und die dritte Spalte gibt Auskunft über die Ausprägung des jeweiligen Branchen-, Qualifikations- oder Betriebsgrößenkoeffizienten. Diese Darstellung entspricht der oben genannten Erklärung summarischer Effekte. Für die Interpretation der Individualeffekte „Lohneffekt“ und „Standorteffekt“ müssen keine zusätzlichen Daten herangezogen werden.

Da wir davon ausgehen, dass der Materialband hauptsächlich von Lesern genutzt wird, die sich für einzelne Kreise interessieren, und nicht wie ein Fließtext gelesen wird, haben wir uns entschieden, für jeden einzelnen Kreis exakt dieselbe Gestaltung und analoge Textmodule zu wählen. Das hat zur Folge, dass dieselben Interpretationsanleitungen stets wiederholt werden, was wir aus praktischen Gründen in Kauf nehmen.

Agenturbezirke und Kreise in NRW (Übersichtskarte)

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein.-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



Agenturbezirke

	Aachen, Düren, Bonn, Brühl
	Ahlen, Coesfeld, Münster, Recklinghausen, Rhein-Bergisch Gladbach, Köln, Siegen
	Bergisch Gladbach, Köln, Siegen
	Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn
	Bochum, Hagen, Iserlohn, Solingen, Wuppertal
	Dortmund, Hamm, Meschede, Soest
	Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Wesel
	Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach

5.1 Ergebnisse NRW

Im Untersuchungszeitraum gab es in Nordrhein-Westfalen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,37 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und Standorteffekt.

NRW:	
Lohneffekt (Abw. Ø West)	0,08
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,07

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von NRW beträgt 0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in NRW aufgrund des Lohnniveaus um 0,08 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von NRW beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in NRW aufgrund des Standorteffekts um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von NRW beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in NRW aufgrund des Branchenmixes um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in NRW über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,88	0,29	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,09	0,08	6,31

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in NRW unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,94	-0,44	0,80
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,06	-0,10	0,71
<i>Fahrzeugbau</i>	3,01	-2,21	1,07
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,28	-0,07	1,50
<i>Kredit, Versicherung</i>	3,81	-0,44	1,49

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in NRW über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	1,53	0,06	-6,92
<i>Energiewirtschaft</i>	1,42	0,26	-1,47
<i>Bergbau</i>	1,54	0,58	-8,20
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	5,64	2,20	-1,61
<i>Handel</i>	14,79	0,81	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,01	0,06	-0,43
<i>Holzgewerbe</i>	1,92	0,07	-2,55
<i>Chemische Industrie</i>	3,11	0,48	-2,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in NRW unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Baugewerbe</i>	6,75	-0,66	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	6,84	-0,37	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,06	-0,12	-4,27
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,70	-0,21	-4,07
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,48	-0,46	-0,41
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,46	-0,09	-1,61
<i>Maschinenbau</i>	4,35	-0,03	-0,66

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in NRW

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in NRW vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von NRW beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in NRW aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: NRW			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,93	-1,1	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,93	-0,47	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	51,14	1,57	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in NRW

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in NRW vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von NRW beträgt 0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in NRW aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,02 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: NRW			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	25,79	1,03	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,89	-0,75	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,32	-0,28	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in NRW

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in NRW vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.2 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 01 Bottrop | 14 Rhein.-Bergischer Kreis |
| 02 Oberhausen | 15 Wuppertal |
| 03 Gelsenkirchen | 16 Ennepe-Ruhr |
| 04 Herne | 17 Mönchengladbach |
| 05 Bochum | 18 Aachen, Stadt |
| 06 Duisburg | |
| 07 Mülheim | |
| 08 Hagen | |
| 09 Remscheid | |
| 10 Krefeld | |
| 11 Düsseldorf | |
| 12 Solingen | |
| 13 Leverkusen | |



Arbeitsagenturen:	Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach
IHK-Bezirke:	Düsseldorf, Krefeld
Regierungsbezirk:	Düsseldorf

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Viersen	0	-0,38	-0,02	-0,12	0,33	-0,13	2
Mönchengladbach	-0,93	-0,19	0,22	-0,1	0	-0,5	1
Krefeld	-0,8	-0,36	0,23	-0,02	-0,29	0,2	1
Rhein-Kreis-Neuss	-0,42	-0,33	-0,18	0,01	-0,05	0,61	2
Düsseldorf	-0,37	0,84	-0,2	0,33	-0,42	-0,67	1
Mettmann	-0,23	-0,07	-0,11	0,1	0,13	0,22	2

5.2.1 Viersen

Im Untersuchungszeitraum lag in Viersen die Beschäftigungswachstumsrate bei 0% (in Vollzeitäquivalenten).

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diese Stagnation durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte sowie durch einen Lohn- und Standorteffekt.

Viersen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,13

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Viersen beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Viersen aufgrund des Lohnniveaus um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Viersen beträgt -0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Viersen aufgrund des Standorteffekts um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Viersen beträgt -0,38. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Viersen aufgrund des Branchenmixes um -0,38 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Viersen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Fahrzeugbau</i>	5,66	0,45	1,07
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,11	0,38	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,98	0,39	2,68
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,87	0,66	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Viersen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,43	-0,92	1,50
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,35	-1,66	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,81	-1,36	0,71
<i>Gastgewerbe</i>	1,45	-0,93	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	1,99	-2,26	1,49

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Viersen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,16	0,72	-1,61
<i>Handel</i>	19,14	5,16	-0,58
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,85	0,03	-1,33
<i>Ernährung</i>	4,44	1,44	-2,21
<i>Leder, Textil</i>	5,70	4,24	-6,92
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,99	0,12	-0,45
<i>Papier, Druck</i>	3,07	1,34	-1,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Viersen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	5,49	-1,72	-0,51
<i>Holzgewerbe</i>	1,08	-0,77	-2,55
<i>Baugewerbe</i>	6,71	-0,70	-3,44
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,86	-1,08	-0,41
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,63	-0,28	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,42	-0,14	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,06	-0,12	-4,27
<i>Maschinenbau</i>	4,31	-0,07	-0,66
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,01	-0,95	-0,43
<i>Chemische Industrie</i>	1,53	-1,09	-2,61
<i>Energiewirtschaft</i>	0,86	-0,30	-1,47

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Viersen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Viersen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Viersen beträgt 0,33. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Viersen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,33 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Viersen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	31,00	4,97	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	28,63	4,24	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	40,36	-9,2	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Viersen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Viersen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Viersen beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Viersen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Viersen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,17	5,42	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,25	-2,39	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,58	-3,02	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Viersen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Viersen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.2.2 Mönchengladbach

Im Untersuchungszeitraum gab es in Mönchengladbach einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,93 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Mönchengladbach:	
Lohneffekt (Abw. Ø West)	0,22
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,5

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Mönchengladbach beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mönchengladbach aufgrund des Lohnniveaus um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Mönchengladbach beträgt -0,5. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mönchengladbach aufgrund des Standorteffekts um -0,5 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Mönchengladbach beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Mönchengladbach aufgrund des Branchenmixes um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mönchengladbach über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	9,83	1,23	2,68
<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mönchengladbach unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
Gastgewerbe	2,01	-0,37	0,80
Land- und Forstwirtschaft	0,63	-0,11	0,65
Fahrzeugbau	1,11	-4,11	1,07
Kredit, Versicherung	3,09	-1,15	1,49
Verkehr, Nachrichten	5,00	-0,16	0,71
Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,74	-0,47	0,20
Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	7,69	-0,33	6,31
Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,37	-0,98	1,50
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mönchengladbach über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	7,44	0,23	-0,51
Energiewirtschaft	2,00	0,85	-1,47
Leder, Textil	4,96	3,49	-6,92
Papier, Druck	3,63	1,89	-1,65
Maschinenbau	9,20	4,81	-0,66
Handel	17,8 2	3,84	-0,58
Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,90	0,09	-1,33
Gebietskörperschaften Sozialversicherung	5,98	0,03	-0,41
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mönchengladbach unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
Baugewerbe	6,62	-0,79	-3,44
Holzgewerbe	1,06	-0,79	-2,55
Gummi, Kunststoff	0,80	-1,06	-0,45
Ernährung	2,63	-0,38	-2,21
Chemische Industrie	0,57	-2,05	-2,61
Feinkeramik und Glas	0,09	-0,46	-1,61
Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,02	-0,16	-4,27
Gewinnung von Steinen und Erden	0,45	-0,46	-4,07
Metallerzeugung und -verarbeitung	1,80	-1,64	-1,61
Erziehung, Unterricht	2,26	-0,39	-0,43

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Mönchengladbach

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Mönchengladbach vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Mönchengladbach beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mönchengladbach aufgrund der Betriebsgrößenstruktur nicht von der des westdeutschen Durchschnitts abweichen.

Betriebsgröße: Mönchengladbach

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,28	0,24	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,63	0,23	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,1	-0,47	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mönchengladbach

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mönchengladbach vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Mönchengladbach beträgt -0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mönchengladbach aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,1 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Mönchengladbach

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,01	2,25	0,6
<i>Qualifiziert</i>	67,47	-0,17	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,52	-2,08	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mönchengladbach

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mönchengladbach vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.2.3 Krefeld

Im Untersuchungszeitraum gab es in Krefeld einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,8 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Krefeld:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,23
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,12

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Krefeld beträgt 0,23. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Krefeld aufgrund des Lohnniveaus um 0,23 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Krefeld beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Krefeld aufgrund des Standorteffekts um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Krefeld beträgt -0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Krefeld aufgrund des Branchenmixes um -0,36 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Krefeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Krefeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				Gastgewerbe	1,77	-0,61	0,80
				Land- und Forstwirtschaft	0,58	-0,16	0,65
				Fahrzeugbau	2,93	-2,29	1,07
				Kredit, Versicherung	2,68	-1,57	1,49
				Verkehr, Nachrichten	4,25	-0,91	0,71
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,83	-0,38	0,20
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	7,88	-0,14	6,31
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,83	-0,53	1,50
				Gesundheits- und Sozialwesen	8,21	-0,38	2,68
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Krefeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Krefeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Chemische Industrie	12,29	9,67	-2,61	Baugewerbe	5,58	-1,83	-3,44
Energiewirtschaft	1,81	0,66	-1,47	Holzgewerbe	0,65	-1,20	-2,55
Leder, Textil	3,58	2,11	-6,92	Gummi, Kunststoff	0,30	-1,56	-0,45
Papier, Druck	1,81	0,08	-1,65	Ernährung	2,54	-0,47	-2,21
Maschinenbau	5,74	1,36	-0,66	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	4,30	-1,64	-0,41
Handel	15,59	1,61	-0,58	Feinkeramik und Glas	0,05	-0,51	-1,61
Haushaltsbez. Dienstleistungen	1,26	0,44	-1,33	Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,06	-0,12	-4,27
Metallerzeugung und -verarbeitung	7,32	3,88	-1,61	Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	3,30	-3,91	-0,51
				Erziehung, Unterricht	2,60	-0,36	-0,43
				Gewinnung von Steinen und Erden	0,27	-0,64	-4,07

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Krefeld
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Krefeld vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Krefeld beträgt -0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Krefeld aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,29 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Krefeld			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	23,00	-3,03	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	20,76	-3,64	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,24	6,67	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Krefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Krefeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Krefeld beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Krefeld aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Krefeld			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,27	-1,49	0,6
<i>Qualifiziert</i>	69,51	1,86	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,23	-0,37	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Krefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Krefeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.2.4 Rhein-Kreis Neuss

Im Untersuchungszeitraum gab es im Rhein-Kreis Neuss einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,42 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn-, und einen Standorteffekt.

Rhein-Kreis Neuss:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,18
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,61

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt vom Rhein-Kreis Neuss beträgt -0,18. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Kreis Neuss aufgrund des Lohnniveaus um -0,18 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt vom Rhein-Kreis-Neuss beträgt 0,61 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Kreis-Neuss aufgrund des Standorteffekts um 0,61 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt im Rhein-Kreis Neuss beträgt -0,33. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Rhein-Kreis Neuss aufgrund des Branchenmixes um -0,33 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Kreis Neuss über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Kreis Neuss unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,38	2,22	0,71	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,59	-0,77	1,50
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,87	0,13	0,65	<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,76	-1,25	6,31
				<i>Fahrzeugbau</i>	2,93	-2,29	1,07
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,85	-1,75	2,68
				<i>Kredit, Versicherung</i>	3,02	-1,22	1,49
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,88	-0,33	0,20
				<i>Gastgewerbe</i>	1,90	-0,48	0,80
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Kreis Neuss über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Kreis Neuss unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,62	1,18	-1,61	<i>Papier, Druck</i>	1,21	-0,53	-1,65
<i>Handel</i>	18,78	4,81	-0,58	<i>Holzgewerbe</i>	0,61	-1,24	-2,55
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,08	0,17	-4,07	<i>Baugewerbe</i>	6,20	-1,21	-3,44
<i>Chemische Industrie</i>	8,09	5,47	-2,61	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,35	-2,59	-0,41
<i>Maschinenbau</i>	5,02	0,64	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,94	-0,06	-2,21
<i>Bergbau</i>	1,70	1,12	-8,20	<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,52	-0,04	-1,61
<i>Energiewirtschaft</i>	2,84	1,68	-1,47	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,91	0,09	-1,33	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,81	-0,06	-0,45
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,66	-0,30	-0,43
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,60	-2,61	-0,51
				<i>Leder, Textil</i>	0,84	-0,63	-6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Rhein-Kreis Neuss
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Rhein-Kreis Neuss vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt im Rhein-Kreis Neuss beträgt -0,05. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Kreis Neuss aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,05 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Rhein-Kreis Neuss

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	27,12	1,08	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,26	-1,14	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,62	0,06	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rhein-Kreis Neuss

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rhein-Kreis Neuss vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt im Rhein-Kreis Neuss beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Kreis Neuss aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Rhein-Kreis Neuss

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,35	4,6	0,6
<i>Qualifiziert</i>	64,17	-3,47	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,47	-1,13	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rhein-Kreis Neuss

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rhein-Kreis Neuss vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.2.5 Düsseldorf

Im Untersuchungszeitraum gab es in Düsseldorf einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,37 %

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Düsseldorf:	
Lohneffekt (Abw. Ø West)	-0,2
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,67

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Düsseldorf beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düsseldorf aufgrund des Lohnniveaus um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Düsseldorf beträgt -0,67. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düsseldorf aufgrund des Standorteffekts um -0,67 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Düsseldorf beträgt 0,84. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Düsseldorf aufgrund des Branchenmixes um 0,84 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Düsseldorf über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Düsseldorf unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,71	2,55	0,71	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,18	-0,56	0,65
<i>Kredit, Versicherung</i>	9,06	4,81	1,49	<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,31	-2,28	2,68
<i>Gastgewerbe</i>	3,08	0,70	0,80	<i>Fahrzeugbau</i>	3,02	-2,19	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	15,59	7,57	6,31				
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,88	0,52	1,50				
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,13	0,92	0,20				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Düsseldorf über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Düsseldorf unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Energiewirtschaft</i>	1,19	0,03	-1,47	<i>Leder, Textil</i>	0,35	-1,12	-6,92
<i>Chemische Industrie</i>	4,08	1,46	-2,61	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,15	-4,27
<i>Handel</i>	18,69	4,72	-0,58	<i>Maschinenbau</i>	1,99	-2,39	-0,66
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,98	1,03	-0,41	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,61	-0,21	-1,33
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,19	-0,71	-4,07
				<i>Ernährung</i>	1,24	-1,76	-2,21
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,48	-0,47	-0,43
				<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,33	-1,54	-0,45
				<i>Baugewerbe</i>	4,56	-2,86	-3,44
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,42	-0,14	-1,61
				<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,30	-1,14	-1,61
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,12	-4,09	-0,51
				<i>Holzgewerbe</i>	0,22	-1,63	-2,55
				<i>Papier, Druck</i>	1,26	-0,48	-1,65

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Düsseldorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Düsseldorf vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Düsseldorf beträgt -0,42. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düsseldorf aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,42 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Düsseldorf

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	20,12	-5,92	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	19,75	-4,65	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	60,13	10,57	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düsseldorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düsseldorf vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Düsseldorf beträgt 0,33. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düsseldorf aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,33 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Düsseldorf

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	25,58	0,82	0,6
<i>Qualifiziert</i>	63,18	-4,46	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	11,24	3,64	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Düsseldorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Düsseldorf vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.2.6 Mettmann

Im Untersuchungszeitraum gab es in Mettmann einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,23 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Mettmann:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,11
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,22

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Mettmann beträgt -0,11. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Lohnniveaus um -0,11 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Mettmann beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Standorteffekts um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Mettmann beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Mettmann aufgrund des Branchenmixes um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mettmann über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mettmann unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,18	0,17	6,31	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,48	-0,88	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,54	-0,19	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	1,86	-3,35	1,07
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,62	-1,98	2,68
				<i>Kredit, Versicherung</i>	1,64	-2,60	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,66	-0,51	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,51	-0,87	0,80
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,46	-0,75	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mettmann über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mettmann unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	10,55	7,11	-1,61	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,68	-0,14	-1,33
<i>Handel</i>	21,55	7,58	-0,58	<i>Holzgewerbe</i>	0,57	-1,28	-2,55
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,36	0,45	-4,07	<i>Baugewerbe</i>	4,74	-2,67	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	15,25	8,04	-0,51	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,78	-2,17	-0,41
<i>Maschinenbau</i>	4,68	0,30	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,07	-0,94	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,29	-0,27	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,16	-4,27
				<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,37	-0,50	-0,45
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,54	-1,42	-0,43
				<i>Chemische Industrie</i>	1,92	-0,71	-2,61
				<i>Leder, Textil</i>	0,85	-0,62	-6,92
				<i>Papier, Druck</i>	1,22	-0,52	-1,65
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,61	-0,55	-1,47

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Mettmann vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Mettmann beträgt 0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Mettmann			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	25,1	-0,94	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,68	3,28	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	47,23	-2,34	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mettmann vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Mettmann beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Mettmann			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,28	5,52	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,32	-5,32	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,4	-0,2	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mettmann vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Aachen, Bonn, Brühl, Düren (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein.-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



Arbeitsagenturen:	Aachen, Bonn, Brühl, Düren
IHK-Bezirke:	Bonn, Rhein-Sieg
Regierungsbezirk:	Köln

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Heinsberg	-0,27	-0,91	0,65	-0,19	0,5	0,13	2
Aachen, Stadt	0,22	0,57	0,29	0,46	-0,36	-0,5	1
Aachen	0,16	-0,41	0,19	0,01	0,09	0,07	2
Düren	-0,46	-0,61	-0,02	0,12	-0,13	0,14	3
Euskirchen	0,4	-0,32	-0,13	-0,14	0,3	0,85	4
Rhein-Erft-Kreis	0,43	-0,64	-0,03	-0,03	-0,02	1,81	2
Bonn	-0,09	0,82	0,02	0,6	-0,27	-1,76	1
Rhein-Sieg-Kreis	0,89	0	0,26	0	0,34	0,83	2

5.3.1 Heinsberg

Im Untersuchungszeitraum gab es in Heinsberg einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenzen) von 0,27 %

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Heinsberg:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,65
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,13

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Heinsberg beträgt 0,65. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund des Lohnniveaus um 0,65 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Heinsberg beträgt 0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund des Standorteffekts um 0,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Heinsberg beträgt -0,91 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Heinsberg aufgrund des Branchenmixes um -0,91 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,13	0,40	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,32	0,72	2,68
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,33	0,12	0,20
<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,51	-0,88	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,68	-0,68	1,50
<i>Fahrzeugbau</i>	1,53	-3,68	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	3,19	-1,06	1,49
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,48	-2,68	0,71
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,41	-2,60	6,31
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,12	0,21	-4,07
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,57	0,13	-1,61
<i>Bergbau</i>	3,90	3,32	-8,20
<i>Maschinenbau</i>	6,66	2,28	-0,66
<i>Baugewerbe</i>	12,39	4,98	-3,44
<i>Handel</i>	14,62	0,65	-0,58
<i>Holzgewerbe</i>	2,16	0,31	-2,55
<i>Chemische Industrie</i>	2,80	0,17	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,36	0,49	-0,45
<i>Leder, Textil</i>	5,01	3,55	-6,92
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,91	0,09	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,36	0,41	-0,41
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Heinsberg unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,24	-0,32	-1,61
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,19	-0,77	-0,43
<i>Energiewirtschaft</i>	1,05	-0,11	-1,47
<i>Ernährung</i>	2,70	-0,30	-2,21
<i>Papier, Druck</i>	1,24	-0,50	-1,65
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,13	-4,08	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Heinsberg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Heinsberg vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Heinsberg beträgt 0,5. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,5 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Heinsberg			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	36,22	10,19	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,18	4,78	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	34,59	-14,97	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düsseldorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düsseldorf vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Heinsberg beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Heinsberg aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Heinsberg			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,05	4,29	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,95	-0,69	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,00	-3,6	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Heinsberg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Heinsberg vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.2 Aachen, Stadt

Im Untersuchungszeitraum gab es in Aachen, Stadt einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,22 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Aachen, Stadt:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,29
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,5

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Aachen, Stadt beträgt 0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund des Lohnniveaus um 0,29 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Aachen, Stadt beträgt -0,5. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund des Standorteffekts um -0,5 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Aachen, Stadt beträgt 0,57. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Aachen, Stadt aufgrund des Branchenmixes um 0,57 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,88	3,28	2,68	<i>Gastgewerbe</i>	1,94	-0,44	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	12,11	4,09	6,31	<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,83	-1,33	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,30	1,09	0,20	<i>Fahrzeugbau</i>	2,26	-2,96	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	5,66	1,41	1,49	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,26	-0,48	0,65
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,00	0,64	1,50				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, Stadt unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	1,85	0,38	-6,92	<i>Chemische Industrie</i>	0,87	-1,76	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,06	1,19	-0,45	<i>Holzgewerbe</i>	0,45	-1,40	-2,55
<i>Erziehung, Unterricht</i>	7,72	4,77	-0,43	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,66	-0,16	-1,33
<i>Ernährung</i>	4,95	1,94	-2,21	<i>Papier, Druck</i>	0,97	-0,77	-1,65
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,94	1,38	-1,61	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,69	-0,25	-0,41
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,12	-0,79	-4,07
				<i>Maschinenbau</i>	3,08	-1,31	-0,66
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,15	-4,27
				<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	0,60	-2,84	-1,61
				<i>Baugewerbe</i>	4,29	-3,12	-3,44
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	6,66	-0,55	-0,51
				<i>Handel</i>	12,99	-0,99	-0,58
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,85	-0,30	-1,47

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Aachen, Stadt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Aachen, Stadt vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Aachen, Stadt beträgt -0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,36 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Aachen, Stadt

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,31	-4,73	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	20,43	-3,97	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	58,26	8,69	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen, Stadt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen, Stadt vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Aachen, Stadt beträgt 0,46. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, Stadt aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,46 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Aachen, Stadt

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,76	0,01	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,14	-5,5	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	13,1	5,5	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen, Stadt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen, Stadt vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.3 Aachen, LK

Im Untersuchungszeitraum gab es in Aachen einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,16 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Aachen, LK:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,19
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,07

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Aachen, LK beträgt 0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, LK aufgrund des Lohnniveaus um 0,19 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Aachen, LK beträgt 0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen, LK aufgrund des Standorteffekts um 0,07 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Aachen, LK beträgt -0,41. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Aachen, LK aufgrund des Branchenmixes um -0,41 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	9,03	0,43	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
Gastgewerbe	1,81	-0,58	0,80
Verkehr, Nachrichten	4,24	-0,92	0,71
Fahrzeugbau	1,05	-4,16	1,07
Land- und Forstwirtschaft	0,60	-0,14	0,65
Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	6,49	-1,52	6,31
Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,38	-0,83	0,20
Kredit, Versicherung	2,12	-2,12	1,49
Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,43	-0,93	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
Energiewirtschaft	2,78	1,63	-1,47
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	11,34	4,13	-0,51
Baugewerbe	8,36	0,95	-3,44
Ernährung	3,56	0,56	-2,21
Feinkeramik und Glas	5,12	-4,56	-1,61
Chemische Industrie	3,02	0,39	-2,61
Bergbau	2,26	1,68	-8,20
Metallerzeugung und -verarbeitung	4,88	1,44	-1,61
Handel	17,05	3,08	-0,58
Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,87	0,05	-1,33

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Aachen, LK unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
Leder, Textil	0,46	-1,01	-6,92
Holzgewerbe	1,21	-0,64	-2,55
Erziehung, Unterricht	2,37	-0,59	-0,43
Papier, Druck	1,43	-0,31	-1,65
Gebietskörperschaften Sozialversicherung	3,47	-2,48	-0,41
Gewinnung von Steinen und Erden	0,65	-0,26	-4,07
Maschinenbau	2,29	-2,09	-0,66
Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,02	-0,16	-4,27
Gummi, Kunststoff	1,71	-0,15	-0,45

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Aachen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Aachen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Aachen beträgt 0,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,09 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Aachen, LK

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	31,47	5,44	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,86	-0,54	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	44,67	-4,89	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Aachen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Aachen beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Aachen aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Aachen, LK

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,22	5,46	0,6
<i>Qualifiziert</i>	63,57	-4,08	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,22	-1,38	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Aachen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.4 Düren

Im Untersuchungszeitraum gab es in Düren einen Beschäftigungsrückgang(in Vollzeitäquivalenten) von 0,46 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Düren:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,14

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Düren beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund des Lohnniveaus um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Düren beträgt 0,14 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund des Standorteffekts um 0,14 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Düren beträgt -0,61. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Düren aufgrund des Branchenmixes um -0,61 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Düren über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,95	0,22	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,14	0,54	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Düren unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,41	-0,97	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,34	-1,91	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	3,21	-2,01	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,55	-2,46	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,52	-1,64	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,94	-0,27	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,38	-0,98	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Düren über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	11,02	9,29	-1,65
<i>Energiewirtschaft</i>	1,92	0,76	-1,47
<i>Bergbau</i>	2,91	2,33	-8,20
<i>Leder, Textil</i>	3,60	2,13	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	8,43	5,47	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,82	1,95	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,91	0,09	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,43	0,48	-0,41

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Düren unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	1,67	-0,95	-2,61
<i>Holzgewerbe</i>	1,34	-0,51	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,70	-0,37	-1,61
<i>Ernährung</i>	2,05	-0,95	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	7,09	-0,32	-3,44
<i>Handel</i>	11,19	-2,78	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	3,19	-1,19	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,42	-4,79	-0,51
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,54	-0,37	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,30	-0,26	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Düren
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Düren vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Düren beträgt -0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Düren

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	27,66	1,63	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,68	-2,72	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	50,66	1,09	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düren

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Düren vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Düren beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Düren aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Düren

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,45	4,7	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,79	-4,86	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,76	0,16	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Düren

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Düren vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.5 Euskirchen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Euskirchen einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,4 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Euskirchen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,13
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,85

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Euskirchen beträgt -0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund des Lohnniveaus um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Euskirchen beträgt 0,85. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund des Standorteffekts um 0,85 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Euskirchen beträgt -0,32. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Euskirchen aufgrund des Branchenmixes um -0,32 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,93	0,19	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	2,29	-0,09	0,80
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,46	2,86	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,69	-1,56	1,49
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,71	0,55	0,71	<i>Fahrzeugbau</i>	1,90	-3,31	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,48	-0,88	1,50
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,54	-3,47	6,31
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,50	-0,70	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Euskirchen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Handel</i>	14,36	0,38	-0,58	<i>Chemische Industrie</i>	0,60	-2,03	-2,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,36	0,45	-4,07	<i>Maschinenbau</i>	2,89	-1,49	-0,66
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,68	0,12	-1,61	<i>Energiewirtschaft</i>	1,02	-0,13	-1,47
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,57	1,13	-1,61	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,04	-0,14	-4,27
<i>Holzgewerbe</i>	2,29	0,44	-2,55	<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,75	-2,46	-0,51
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,01	1,14	-0,45	<i>Bergbau</i>	0,00	-0,58	-8,20
<i>Ernährung</i>	3,16	0,15	-2,21	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,43	-0,52	-0,43
<i>Papier, Druck</i>	7,73	6,00	-1,65	<i>Leder, Textil</i>	1,40	-0,07	-6,92
<i>Baugewerbe</i>	9,49	2,07	-3,44				
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,08	0,26	-1,33				
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	7,65	1,71	-0,41				

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Euskirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Euskirchen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Euskirchen beträgt 0,3. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,3 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Euskirchen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	32,17	6,13	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,52	3,12	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	40,31	-9,25	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Euskirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Euskirchen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Euskirchen beträgt -0,14. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Euskirchen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,14 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Euskirchen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,94	5,18	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,59	-2,05	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,47	-3,14	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Euskirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Euskirchen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.6 Erftkreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Erftkreis einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,43 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Erftkreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,03
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,81

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Erftkreis beträgt -0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund des Lohnniveaus um -0,03 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Erftkreis beträgt 1,81. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund des Standorteffekts um 1,81 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt vom Erftkreis beträgt -0,64. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Erftkreis aufgrund des Branchenmixes um -0,64 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,84	0,10	0,65
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,60	0,24	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,48	2,32	0,71

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,81	-0,57	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,23	-0,79	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	1,66	-3,55	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,91	-0,30	0,20
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,17	-2,42	2,68
<i>Kredit, Versicherung</i>	1,73	-2,52	1,49

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	16,77	2,80	-0,58
<i>Energiewirtschaft</i>	3,45	2,29	-1,47
<i>Bergbau</i>	4,34	3,76	-8,20
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	5,11	1,67	-1,61
<i>Ernährung</i>	3,04	0,04	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	9,03	1,62	-3,44
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,42	0,51	-4,07
<i>Chemische Industrie</i>	9,20	6,57	-2,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Erftkreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	1,37	-0,36	-1,65
<i>Holzgewerbe</i>	0,84	-1,01	-2,55
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,28	-0,59	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,75	-0,07	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,61	-1,34	-0,41
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,32	-0,64	-0,43
<i>Maschinenbau</i>	1,08	-3,31	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Leder, Textil</i>	0,34	-1,13	-6,92
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,29	-2,92	-0,51
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,33	-0,22	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Erftkreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Erftkreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt vom Erftkreis beträgt -0,02 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Erftkreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	27,56	1,52	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,78	-0,61	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	48,66	-0,91	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Erftkreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Erftkreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt vom Erftkreis beträgt -0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Erftkreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,03 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Erftkreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,63	5,87	0,6
<i>Qualifiziert</i>	63,75	-3,89	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,63	-1,98	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Erftkreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Erftkreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.7 Bonn

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bonn einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,09 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bonn:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,76

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bonn beträgt 0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund des Lohnniveaus um 0,02 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bonn beträgt -1,76 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund des Standorteffekts um -1,76 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bonn beträgt 0,82. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bonn aufgrund des Branchenmixes um 0,82 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bonn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bonn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,33	2,74	2,68	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,27	-0,46	0,65
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	12,10	4,08	6,31	<i>Fahrzeugbau</i>	1,88	-3,33	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	10,21	8,00	0,20				
<i>Kredit, Versicherung</i>	4,97	0,72	1,49				
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,37	1,01	1,50				
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,26	0,10	0,71				
<i>Gastgewerbe</i>	2,95	0,56	0,80				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bonn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bonn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	18,10	12,15	-0,41	<i>Chemische Industrie</i>	1,33	-1,30	-2,61
<i>Erziehung, Unterricht</i>	5,60	2,64	-0,43	<i>Holzgewerbe</i>	0,21	-1,64	-2,55
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,76	-0,06	-1,33
				<i>Papier, Druck</i>	0,86	-0,88	-1,65
				<i>Leder, Textil</i>	0,27	-1,20	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,30	-0,61	-4,07
				<i>Maschinenbau</i>	0,74	-3,64	-0,66
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,07	-0,11	-4,27
				<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,24	-2,20	-1,61
				<i>Baugewerbe</i>	3,19	-4,22	-3,44
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,81	-4,40	-0,51
				<i>Handel</i>	9,52	-4,46	-0,58
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,36	-0,80	-1,47
				<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,82	-1,05	-0,45
				<i>Ernährung</i>	1,95	-1,05	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,54	-0,02	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bonn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bonn vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bonn -0,27 beträgt -0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bonn

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,37	-3,66	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,42	-2,97	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,2	6,64	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bonn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bonn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bonn beträgt 0,6. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bonn aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,6 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Bonn

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,93	-0,82	0,6
<i>Qualifiziert</i>	61,12	-6,52	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	14,94	7,34	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bonn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bonn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.3.8 Rhein-Sieg-Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Rhein-Sieg-Kreis einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,89%

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Rhein-Sieg-Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,26
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,83

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt vom Rhein-Sieg-Kreis beträgt 0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Lohnniveaus um 0,26 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt vom Rhein-Sieg-Kreis beträgt 0,83 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Standorteffekts um 0,83 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Rhein-Sieg-Kreises beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Branchenmixes identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,43	0,69	0,65
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,29	0,28	6,31
<i>Gastgewerbe</i>	2,78	0,40	0,80
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,90	1,69	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,34	-0,82	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,66	-1,59	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	4,95	-0,27	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,51	-0,08	2,68
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,49	-0,87	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Baugewerbe</i>	9,06	1,65	-3,44
<i>Chemische Industrie</i>	5,03	2,40	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,01	2,14	-0,45
<i>Maschinenbau</i>	4,66	0,28	-0,66
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,04	0,48	-1,61
<i>Handel</i>	14,27	0,30	-0,58
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,53	0,58	-0,41
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,99	0,18	-1,33

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rhein-Sieg-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,18	-0,26	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,22	-2,99	-0,51
<i>Leder, Textil</i>	0,87	-0,59	-6,92
<i>Papier, Druck</i>	0,88	-0,85	-1,65
<i>Ernährung</i>	2,36	-0,64	-2,21
<i>Bergbau</i>	0,01	-0,57	-8,20
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,73	-0,23	-0,43
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,80	-0,11	-4,07
<i>Energiewirtschaft</i>	0,63	-0,53	-1,47
<i>Holzgewerbe</i>	1,37	-0,48	-2,55

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Rhein-Sieg-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Rhein-Sieg-Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Rhein-Sieg-Kreises beträgt 0,34. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,34 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Rhein-Sieg-Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	33,52	7,49	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,59	3,19	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	38,89	-10,68	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rhein-Sieg-Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rhein-Sieg-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Rhein-Sieg-Kreises beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rhein-Sieg-Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.

Qualifikation: Rhein-Sieg-Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	28,53	3,77	0,6
<i>Qualifiziert</i>	64,93	-2,71	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,54	-1,06	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rhein-Sieg-Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rhein-Sieg-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.4 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bergisch Gladbach, Köln, Siegen (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum



Arbeitsagenturen:	Bergisch-Gladbach, Köln, Siegen
IHK-Bezirke:	Köln, Siegen
Regierungsbezirk:	Köln, Arnsberg

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Leverkusen	-1,52	-1,01	-0,2	0,22	-0,91	1,28	1
Köln	0,26	0,75	-0,12	0,4	-0,46	0,22	1
Rhein.-Bergischer Kreis	0,16	0,12	0,03	-0,01	0,37	0,49	2
Oberbergischer Kreis	0,47	-0,04	0,1	0	0,1	0,79	2
Olpe	0,49	-0,62	-0,14	-0,22	0,16	2,01	6
Siegen-Wittgenstein	-0,71	-0,17	-0,16	-0,13	0,14	-0,62	6

5.4.1 Leverkusen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Leverkusen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,52 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Leverkusen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,2
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,28

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Leverkusen beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Leverkusen aufgrund des Lohnniveaus um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Leverkusen beträgt 1,28. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Leverkusen aufgrund des Standorteffekts um 1,28 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Leverkusen beträgt -1,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Leverkusen aufgrund des Branchenmixes um -1,01 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Leverkusen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Leverkusen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,29	-1,07	1,50
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,61	-0,60	0,20
				<i>Fahrzeugbau</i>	0,98	-4,24	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	1,68	-2,57	1,49
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,82	-2,20	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,22	-0,95	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,20	-1,18	0,80
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,01	-2,59	2,68
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,22	-0,52	0,65
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Leverkusen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Leverkusen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	48,23	45,60	-2,61	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,32	-2,12	-1,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,39	2,52	-0,45	<i>Baugewerbe</i>	5,17	-2,25	-3,44
				<i>Ernährung</i>	0,51	-2,49	-2,21
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	1,36	-5,85	-0,51
				<i>Maschinenbau</i>	0,55	-3,83	-0,66
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,02	-0,54	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,75	-0,41	-1,47
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,22	-1,74	-0,43
				<i>Leder, Textil</i>	0,12	-1,34	-6,92
				<i>Handel</i>	9,31	-4,67	-0,58
				<i>Papier, Druck</i>	0,66	-1,08	-1,65
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,37	-0,54	-4,07
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,52	-0,29	-1,33
				<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,25	-2,70	-0,41
				<i>Holzgewerbe</i>	0,23	-1,62	-2,55

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Leverkusen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Leverkusen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Leverkusen beträgt -0,91. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Leverkusen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,91 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Leverkusen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	15,07	-10,96	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	13,0	-11,4	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	71,93	22,36	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Leverkusen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Leverkusen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Leverkusen beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Leverkusen aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Leverkusen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,8	-1,96	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,76	-0,88	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	10,44	2,84	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Leverkusen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Leverkusen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.4.2 Köln

Im Untersuchungszeitraum gab es in Köln einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,26%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Köln:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,22

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Köln beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Köln aufgrund des Lohnniveaus um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Köln beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Köln aufgrund des Standorteffekts um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Köln beträgt 0,75. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Köln aufgrund des Branchenmixes um 0,75 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Köln über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Köln unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	12,62	4,60	6,31	<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,93	-1,67	2,68
<i>Kredit, Versicherung</i>	9,19	4,94	1,49	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,27	-0,47	0,65
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	6,95	1,79	0,71				
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,64	1,43	0,20				
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	4,19	2,83	1,50				
<i>Gastgewerbe</i>	2,82	0,44	0,80				
<i>Fahrzeugbau</i>	6,67	1,45	1,07				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Köln über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Köln unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Handel</i>	16,50	2,53	-0,58	<i>Chemische Industrie</i>	2,49	-0,13	-2,61
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,67	0,72	-0,43	<i>Holzgewerbe</i>	0,42	-1,43	-2,55
				<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,66	-1,21	-0,45
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,76	-0,06	-1,33
				<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,10	-0,85	-0,41
				<i>Leder, Textil</i>	0,28	-1,19	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,25	-0,66	-4,07
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,29	-0,26	-1,61
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,55	-3,66	-0,51
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,16	-4,27
				<i>Maschinenbau</i>	1,92	-2,47	-0,66
				<i>Papier, Druck</i>	1,47	-0,26	-1,65
				<i>Baugewerbe</i>	5,26	-2,15	-3,44
				<i>Ernährung</i>	1,81	-1,19	-2,21
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,89	-0,27	-1,47
				<i>Bergbau</i>	0,31	-0,27	-8,20
				<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,06	-2,38	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Köln

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Köln vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Köln beträgt -0,46. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Köln aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,46 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Köln

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	20,01	-6,02	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	19,06	-5,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	60,92	11,36	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Köln

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Köln vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Köln beträgt 0,4. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Köln aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,4 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Köln

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,63	2,87	0,6
<i>Qualifiziert</i>	60,61	-7,03	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	11,77	4,16	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Köln

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Köln vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.4.3 Rheinisch-Bergischer Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Rheinisch-Bergischen Kreis einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,16%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Rheinisch-Bergischer Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,03
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,49

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Rheinisch-Bergischen Kreis beträgt 0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgrund des Lohnniveaus um 0,03 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Rheinisch-Bergischen Kreis beträgt 0,49. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgrund des Standorteffekts um 0,49 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Rheinisch-Bergischen Kreises beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgrund des Branchenmixes um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rheinisch-Bergischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Rheinisch-Bergischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,36	0,00	1,50	<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,98	-2,18	0,71
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,92	0,19	0,65	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,38	-1,87	1,49
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,11	0,51	2,68	<i>Fahrzeugbau</i>	4,50	-0,72	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	9,10	1,08	6,31	<i>Gastgewerbe</i>	2,19	-0,19	0,80
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,53	0,32	0,20				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rheinisch-Bergischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Rheinisch-Bergischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	5,17	3,44	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	0,24	-2,39	-2,61
<i>Maschinenbau</i>	4,54	0,16	-0,66	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,05	-0,14	-4,27
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,90	1,03	-0,45	<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	6,68	-0,53	-0,51
<i>Handel</i>	17,54	3,56	-0,58	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,84	-0,60	-1,61
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,09	0,28	-1,33	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,64	-0,31	-0,41
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,74	0,18	-1,61	<i>Ernährung</i>	3,00	-0,01	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	8,27	0,86	-3,44	<i>Leder, Textil</i>	0,91	-0,55	-6,92
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,85	-0,11	-0,43
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,25	-0,66	-4,07
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,80	-0,35	-1,47
				<i>Holzgewerbe</i>	1,41	-0,44	-2,55

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Rheinisch-Bergischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Rheinisch-Bergischen Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Rheinisch-Bergischen Kreises beträgt 0,37. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,37 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Rheinisch-Bergischer Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	35,07	9,03	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,48	3,08	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	37,45	-12,12	-2,0

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rheinisch-Bergischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Rheinisch-Bergischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Rheinisch-Bergischen Kreises beträgt -0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Rheinisch-Bergischen Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,01 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Rheinisch-Bergischer Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	28,16	3,4	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,45	-2,2	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,39	-1,21	6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rheinisch-Bergischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Rheinisch-Bergischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.4.4 Oberbergischer Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Oberbergischen Kreis einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,47%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Oberbergischer Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,1
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,79

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Oberbergischen Kreis beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Oberbergischen Kreis aufgrund des Lohnniveaus um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Oberbergischen Kreis beträgt 0,79. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Oberbergischen Kreis aufgrund des Standorteffekts um 0,79 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Oberbergischen Kreises beträgt -0,04. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Oberbergischen Kreis aufgrund des Branchenmixes um -0,04 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Oberbergischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Oberbergischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Fahrzeugbau</i>	5,76	0,54	1,07	<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,18	-2,98	0,71
				<i>Kredit, Versicherung</i>	1,86	-2,39	1,49
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,50	-0,24	0,65
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,34	-0,68	6,31
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,53	-0,68	0,20
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,27	-1,09	1,50
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,36	-0,24	2,68
				<i>Gastgewerbe</i>	1,75	-0,63	0,80
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Oberbergischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Oberbergischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	2,44	0,70	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	0,38	-2,25	-2,61
<i>Maschinenbau</i>	6,77	2,38	-0,66	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,15	-0,03	-4,27
<i>Gummi, Kunststoff</i>	9,10	7,23	-0,45	<i>Baugewerbe</i>	6,93	-0,48	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	12,43	5,22	-0,51	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,68	-0,14	-1,33
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	8,89	5,45	-1,61	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,56	-2,39	-0,41
				<i>Ernährung</i>	1,29	-1,72	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,12	-0,44	-1,61
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,48	-0,47	-0,43
				<i>Handel</i>	11,57	-2,41	-0,58
				<i>Energiewirtschaft</i>	1,14	-0,02	-1,47
				<i>Holzgewerbe</i>	1,01	-0,84	-2,55
				<i>Leder, Textil</i>	1,04	-0,43	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,49	-0,42	-4,07

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Oberbergischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Oberbergischen Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Oberbergischen Kreises beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Oberbergischen Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Oberbergischer Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,8	0,76	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	26,28	1,88	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	46,93	-2,64	-2,0

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Oberbergischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Oberbergischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Oberbergischen Kreises beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Oberbergischen Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils identisch sein mit dem des westdeutschen Durchschnitts.

Qualifikation: Oberbergischer Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	28,11	3,35	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,27	-2,37	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,62	-0,98	6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Oberbergischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Oberbergischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.4.5 Olpe

Im Untersuchungszeitraum gab es in Olpe einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,49 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Olpe:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,14
Standorteffekt (Abw. Ø West)	2,01

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Olpe beträgt -0,14. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Olpe aufgrund des Lohnniveaus um -0,14 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Olpe beträgt 2,01 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Olpe aufgrund des Standorteffekts um 2,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Olpe beträgt -0,62. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Olpe aufgrund des Branchenmixes um -0,62 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Olpe über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Olpe unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,78	0,04	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	1,65	-0,74	0,80
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	5,93	-2,67	2,68
				<i>Fahrzeugbau</i>	1,35	-3,86	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,12	-2,13	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,70	-2,47	0,71
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,96	-0,25	0,20
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,77	-5,25	6,31
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,23	-1,13	1,50
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Olpe über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Olpe unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Ernährung</i>	3,24	0,24	-2,21	<i>Chemische Industrie</i>	0,24	-2,38	-2,61
<i>Holzgewerbe</i>	3,73	1,88	-2,55	<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,50	-0,06	-1,61
<i>Maschinenbau</i>	10,54	6,16	-0,66	<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,71	-1,25	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,92	1,05	-0,45	<i>Papier, Druck</i>	1,73	-0,01	-1,65
<i>Baugewerbe</i>	7,67	0,25	-3,44	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,89	-2,06	-0,41
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	16,80	9,59	-0,51	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,63	-0,18	-1,33
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	14,48	11,04	-1,61	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,36	-0,79	-1,47
				<i>Leder, Textil</i>	0,18	-1,29	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,61	-0,30	-4,07
				<i>Handel</i>	10,94	-3,03	-0,58
				<i>Bergbau</i>	0,33	-0,25	-8,20

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Olpe
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Olpe vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Olpe beträgt 0,16. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Olpe aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,16 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Olpe			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	25,92	-0,11	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,8	3,41	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	46,27	-3,3	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Olpe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Olpe vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Olpe beträgt -0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Olpe aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,22 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Olpe			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,66	5,9	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,06	-1,58	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,28	-4,32	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Olpe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Olpe vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.4.6 Siegen-Wittgenstein

Im Untersuchungszeitraum gab es in Siegen-Wittgenstein einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,71 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Siegen-Wittgenstein:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,16
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,62

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Siegen-Wittgenstein beträgt -0,16. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Siegen-Wittgenstein aufgrund des Lohnniveaus um -0,16 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Siegen-Wittgenstein beträgt -0,62 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Siegen-Wittgenstein aufgrund des Standorteffekts um -0,62 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Siegen-Wittgenstein beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Siegen-Wittgenstein aufgrund des Branchenmixes um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Siegen-Wittgenstein über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Siegen-Wittgenstein unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				Kredit, Versicherung	2,60	-1,65	1,49
				Gastgewerbe	1,59	-0,79	0,80
				Fahrzeugbau	2,25	-2,97	1,07
				Land- und Forstwirtschaft	0,42	-0,32	0,65
				Verkehr, Nachrichten	4,05	-1,11	0,71
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,40	-0,96	1,50
				Gesundheits- und Sozialwesen	7,95	-0,64	2,68
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	6,23	-1,78	6,31
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,67	-0,54	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Siegen-Wittgenstein über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Siegen-Wittgenstein unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Gummi, Kunststoff	2,54	0,67	-0,45	Leder, Textil	0,15	-1,32	-6,92
Maschinenbau	9,68	5,30	-0,66	Chemische Industrie	0,83	-1,79	-2,61
Metallerzeugung und -verarbeitung	13,27	9,83	-1,61	Baugewerbe	7,01	-0,41	-3,44
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	10,12	2,91	-0,51	Holzgewerbe	1,20	-0,65	-2,55
				Gebietskörperschaften Sozialversicherung	5,53	-0,41	-0,41
				Feinkeramik und Glas	0,52	-0,04	-1,61
				Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,16	-0,03	-4,27
				Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,75	-0,07	-1,33
				Papier, Druck	0,67	-1,07	-1,65
				Gewinnung von Steinen und Erden	0,68	-0,23	-4,07
				Erziehung, Unterricht	2,57	-0,38	-0,43
				Energiewirtschaft	0,91	-0,24	-1,47
				Ernährung	2,41	-0,59	-2,21
				Handel	13,84	-0,14	-0,58

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Siegen-Wittgenstein
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Siegen-Wittgenstein vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Siegen-Wittgenstein beträgt 0,14 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Siegen-Wittgenstein aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,14 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Siegen-Wittgenstein

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,52	-1,51	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	28,16	3,76	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	47,32	-2,25	-2,0

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Siegen-Wittgenstein
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Siegen-Wittgenstein vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Siegen-Wittgenstein beträgt -0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Siegen-Wittgenstein aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Siegen-Wittgenstein

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,35	-3,4	0,6
<i>Qualifiziert</i>	72,36	4,72	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,28	-1,32	6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Siegen-Wittgenstein
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Siegen-Wittgenstein vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bochum, Hagen, Iserlohn, Solingen, Wuppertal (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 01 Bottrop | 14 Rhein.-Bergischer Kreis |
| 02 Oberhausen | 15 Wuppertal |
| 03 Gelsenkirchen | 16 Ennepe-Ruhr |
| 04 Herne | 17 Mönchengladbach |
| 05 Bochum | 18 Aachen, Stadt |
| 06 Duisburg | |
| 07 Mülheim | |
| 08 Hagen | |
| 09 Remscheid | |
| 10 Krefeld | |
| 11 Düsseldorf | |
| 12 Solingen | |
| 13 Leverkusen | |



Arbeitsagenturen:	Bochum, Hagen, Iserlohn, Solingen, Wuppertal
IHK-Bezirke:	Bochum, Hagen, Wuppertal-Solingen-Remscheid
Regierungsbezirk:	Arnsberg, Düsseldorf

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Herne	-0,68	-0,41	0,25	-0,12	-0,27	-1,25	1
Bochum	-0,77	0,27	0,22	0	-0,42	-1,09	1
Mettmann	-0,23	-0,07	-0,11	0,1	0,13	0,22	2
Wuppertal	-1,69	-0,2	0,15	0,01	-0,19	-1,23	1
Solingen	-1,09	0,02	0,18	-0,08	0,43	-1,76	1
Remscheid	-1,79	-0,17	0,12	0,01	-0,07	-1,77	1
Hagen	-1,47	0,01	0,15	-0,1	-0,12	-0,64	1
Märki-scher Kreis	-0,39	-0,35	-0,02	-0,08	0,1	0,21	2
Ennepe-Ruhr-Kreis	-0,98	-0,21	0,08	-0,02	-0,02	-1,07	2

5.5.1 Herne

Im Untersuchungszeitraum gab es in Herne einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,68%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Herne:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,25
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,25

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Herne beträgt 0,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund des Lohnniveaus um 0,25 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Herne beträgt -1,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund des Standorteffekts um -1,25 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Herne beträgt -0,41. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Herne aufgrund des Branchenmixes um -0,41 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herne über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,44	0,42	6,31
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,80	3,20	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	6,01	0,85	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,48	0,27	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herne unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,16	-1,22	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,26	-0,10	1,50
<i>Fahrzeugbau</i>	0,96	-4,26	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	1,58	-2,66	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,30	-0,44	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herne über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,14	0,18	-0,43
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,19	0,24	-0,41
<i>Bergbau</i>	4,06	3,48	-8,20
<i>Maschinenbau</i>	7,26	2,88	-0,66
<i>Baugewerbe</i>	15,61	8,20	-3,44
<i>Leder, Textil</i>	1,52	0,06	-6,92
<i>Energiewirtschaft</i>	2,20	1,04	-1,47

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herne unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	13,25	-0,72	-0,58
<i>Chemische Industrie</i>	2,45	-0,18	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,11	-1,76	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,79	-0,03	-1,33
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,03	-2,41	-1,61
<i>Papier, Druck</i>	1,20	-0,53	-1,65
<i>Ernährung</i>	1,76	-1,25	-2,21
<i>Holzgewerbe</i>	0,61	-1,24	-2,55
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,60	-2,61	-0,51
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,20	-0,71	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,04	-0,52	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Herne
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Herne vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Herne beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Herne

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,99	-4,05	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,56	-2,84	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,45	6,89	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herne

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herne vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Herne beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herne aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Herne

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,58	-2,18	0,6
<i>Qualifiziert</i>	71,29	3,65	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,13	-1,47	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herne

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herne vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.2 Bochum

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bochum einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,77 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bochum:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,22
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	-1,09

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bochum beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund des Lohnniveaus um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bochum beträgt -1,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund des Standorteffekts um -1,09 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bochum beträgt 0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bochum aufgrund des Branchenmixes um 0,27 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bochum über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Fahrzeugbau</i>	14,13	8,91	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,18	0,58	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,25	0,24	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,50	0,29	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bochum unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,66	-0,73	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,29	-0,06	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,32	-0,84	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,34	-1,91	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,39	-0,35	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bochum über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	7,97	4,53	-1,61
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,55	0,60	-0,41
<i>Leder, Textil</i>	1,71	0,24	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	5,42	2,46	-0,43
<i>Handel</i>	14,02	0,04	-0,58
<i>Energiewirtschaft</i>	1,22	0,07	-1,47

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bochum unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Holzgewerbe</i>	0,38	-1,47	-2,55
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,28	-1,59	-0,45
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,65	-0,17	-1,33
<i>Chemische Industrie</i>	1,23	-1,39	-2,61
<i>Papier, Druck</i>	0,75	-0,99	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	3,21	-1,17	-0,66
<i>Baugewerbe</i>	5,49	-1,92	-3,44
<i>Ernährung</i>	1,86	-1,14	-2,21
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,45	-0,46	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,04	-0,52	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,70	-2,51	-0,51

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bochum
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bochum vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bochum beträgt -0,42. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,42 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bochum

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	19,64	-6,4	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	20,06	-4,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	60,3	10,73	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bochum

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bochum vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bochum beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bochum aufgrund des Qualifikationsprofils identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.

Qualifikation: Bochum

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,38	-1,38	0,6
<i>Qualifiziert</i>	69,17	1,53	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,45	-0,15	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bochum

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bochum vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.3 Mettmann

Im Untersuchungszeitraum gab es in Mettmann einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,23 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Mettmann:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,11
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,22

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Mettmann beträgt -0,11. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Lohnniveaus um -0,11 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Mettmann beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Standorteffekts um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Mettmann beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Mettmann aufgrund des Branchenmixes um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mettmann über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mettmann unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,18	0,17	6,31	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,48	-0,88	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,54	-0,19	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	1,86	-3,35	1,07
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,62	-1,98	2,68
				<i>Kredit, Versicherung</i>	1,64	-2,60	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,66	-0,51	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,51	-0,87	0,80
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,46	-0,75	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mettmann über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mettmann unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	10,55	7,11	-1,61	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,68	-0,14	-1,33
<i>Handel</i>	21,55	7,58	-0,58	<i>Holzgewerbe</i>	0,57	-1,28	-2,55
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,36	0,45	-4,07	<i>Baugewerbe</i>	4,74	-2,67	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	15,25	8,04	-0,51	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,78	-2,17	-0,41
<i>Maschinenbau</i>	4,68	0,30	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,07	-0,94	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,29	-0,27	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,16	-4,27
				<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,37	-0,50	-0,45
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,54	-1,42	-0,43
				<i>Chemische Industrie</i>	1,92	-0,71	-2,61
				<i>Leder, Textil</i>	0,85	-0,62	-6,92
				<i>Papier, Druck</i>	1,22	-0,52	-1,65
				<i>Energiewirtschaft</i>	0,61	-0,55	-1,47

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Mettmann
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Mettmann vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Mettmann beträgt 0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Mettmann			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	25,1	-0,94	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,68	3,28	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	47,23	-2,34	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mettmann vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Mettmann beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mettmann aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Mettmann			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	30,28	5,52	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,32	-5,32	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,4	-0,2	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mettmann

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mettmann vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.4 Wuppertal

Im Untersuchungszeitraum gab es in Wuppertal einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenzen) von 1,69 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Wuppertal:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,15
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	-1,23

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Wuppertal beträgt 0,15. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund des Lohnniveaus um 0,15 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Wuppertal beträgt -1,23. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund des Standorteffekts um -1,23 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Wuppertal beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Wuppertal aufgrund des Branchenmixes um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,27	0,06	0,20
<i>Kredit, Versicherung</i>	4,42	0,17	1,49

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,86	-0,49	1,50
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,47	-0,27	0,65
<i>Fahrzeugbau</i>	1,67	-3,54	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,01	-0,59	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,31	-0,71	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,00	-0,16	0,71
<i>Gastgewerbe</i>	1,35	-1,03	0,80

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	3,69	2,22	-6,92
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,90	0,03	-0,45
<i>Papier, Druck</i>	2,81	1,08	-1,65
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	11,37	4,16	-0,51
<i>Maschinenbau</i>	4,78	0,40	-0,66
<i>Energiewirtschaft</i>	2,22	1,07	-1,47
<i>Chemische Industrie</i>	7,04	4,41	-2,61
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,78	0,83	-0,41

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Wuppertal unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,72	-0,10	-1,33
<i>Holzgewerbe</i>	0,91	-0,94	-2,55
<i>Baugewerbe</i>	4,42	-2,99	-3,44
<i>Handel</i>	13,47	-0,51	-0,58
<i>Ernährung</i>	1,43	-1,57	-2,21
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,42	-0,13	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,08	-0,10	-4,27
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,51	-0,40	-4,07
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,91	-0,05	-0,43
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,18	-0,26	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Wuppertal

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Wuppertal vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Wuppertal beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Wuppertal			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,7	-3,34	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	22,83	-1,57	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	54,47	4,9	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Wuppertal

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Wuppertal vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Wuppertal beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wuppertal aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Wuppertal			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,52	2,76	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,73	-1,91	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,75	-0,85	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Wuppertal

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Wuppertal vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.5 Solingen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Solingen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,09 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Solingen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,18
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,76

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Solingen beträgt 0,18. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund des Lohnniveaus um 0,18 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Solingen beträgt -1,76 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund des Standorteffekts um -1,76 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Solingen beträgt 0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Solingen aufgrund des Branchenmixes um 0,02 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Solingen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Solingen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,09	0,50	2,68	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,66	-0,70	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,37	-0,36	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	4,61	-0,60	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,39	-1,86	1,49
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,34	-1,68	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,75	-1,41	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,43	-0,95	0,80
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,97	-0,24	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Solingen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Solingen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Handel</i>	14,46	0,49	-0,58	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,05	-1,90	-0,41
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,20	0,33	-0,45	<i>Holzgewerbe</i>	0,69	-1,16	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	9,35	5,91	-1,61	<i>Leder, Textil</i>	0,76	-0,71	-6,92
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	20,36	13,15	-0,51	<i>Chemische Industrie</i>	0,37	-2,25	-2,61
<i>Maschinenbau</i>	4,38	0,00	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,22	-0,78	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,18	-0,37	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,05	-0,13	-4,27
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,07	-0,84	-4,07
				<i>Papier, Druck</i>	1,35	-0,38	-1,65
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,81	-1,15	-0,43
				<i>Baugewerbe</i>	5,30	-2,11	-3,44
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,73	-0,09	-1,33
				<i>Energiewirtschaft</i>	1,04	-0,12	-1,47

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Solingen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Solingen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Solingen beträgt 0,43. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,43 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Solingen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	30,91	4,88	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	30,48	6,08	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	38,61	-10,96	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Solingen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Solingen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Solingen beträgt -0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Solingen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,08 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Solingen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	35,29	10,53	0,6
<i>Qualifiziert</i>	60,61	-7,04	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,11	-3,49	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Solingen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Solingen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.6 Remscheid

Im Untersuchungszeitraum gab es in Remscheid einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,79 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Remscheid:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,77

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Remscheid beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund des Lohnniveaus um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Remscheid beträgt -1,77. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund des Standorteffekts um -1,77 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Remscheid beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Remscheid aufgrund des Branchenmixes um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Remscheid über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Remscheid unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,88	-0,47	1,50
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,49	-0,25	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	3,42	-1,79	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,08	-2,17	1,49
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,31	-2,71	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,43	-1,73	0,71
				<i>Gastgewerbe</i>	1,10	-1,28	0,80
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	7,72	-0,88	2,68
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,38	-0,83	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Remscheid über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Remscheid unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	1,72	0,26	-6,92	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,41	-2,54	-0,41
<i>Energiewirtschaft</i>	1,42	0,27	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,38	-1,47	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	10,78	7,34	-1,61	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,59	-0,28	-0,45
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	22,65	15,44	-0,51	<i>Handel</i>	10,43	-3,55	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	12,05	7,67	-0,66	<i>Ernährung</i>	1,77	-1,23	-2,21
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,12	-0,43	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,08	-0,83	-4,07
				<i>Papier, Druck</i>	0,80	-0,94	-1,65
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,49	-1,47	-0,43
				<i>Baugewerbe</i>	4,68	-2,74	-3,44
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,49	-0,33	-1,33
				<i>Chemische Industrie</i>	0,32	-2,31	-2,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Remscheid

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Remscheid vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Remscheid beträgt -0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Remscheid			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,66	-3,38	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	25,03	0,64	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,31	2,74	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Remscheid

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Remscheid vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Remscheid beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Remscheid aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Remscheid			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	29,6	4,84	0,6
<i>Qualifiziert</i>	64,04	-3,6	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,36	-1,24	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Remscheid

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Remscheid vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.7 Hagen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Hagen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,47%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Hagen:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,15
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	-0,64

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Hagen beträgt 0,15. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund des Lohnniveaus um 0,15 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Hagen beträgt -0,64. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund des Standorteffekts um -0,64 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Hagen beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Hagen aufgrund des Branchenmixes um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Hagen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,67	0,31	1,50
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,12	0,52	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,82	2,66	0,71

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Hagen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,32	-1,06	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,77	-0,25	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	1,71	-3,51	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,41	-1,84	1,49
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,20	-0,01	0,20
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,38	-0,36	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Hagen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,21	0,40	-1,33
<i>Energiewirtschaft</i>	2,04	0,88	-1,47
<i>Handel</i>	15,06	1,08	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,14	0,19	-0,43
<i>Papier, Druck</i>	2,72	0,99	-1,65
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	17,27	13,83	-1,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Hagen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	0,26	-2,36	-2,61
<i>Baugewerbe</i>	5,70	-1,71	-3,44
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,62	-1,24	-0,45
<i>Holzgewerbe</i>	0,80	-1,05	-2,55
<i>Ernährung</i>	2,98	-0,03	-2,21
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,25	-0,69	-0,41
<i>Maschinenbau</i>	2,53	-1,85	-0,66
<i>Leder, Textil</i>	0,26	-1,21	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,64	-0,27	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,05	-0,51	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,96	-2,25	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,12	-0,07	-4,27

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Hagen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Hagen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Hagen beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Hagen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	23,25	-2,78	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,81	-0,59	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,93	3,37	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Hagen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Hagen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Hagen beträgt -0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hagen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,1 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Hagen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,74	2,99	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,88	-0,76	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,37	-2,23	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Hagen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Hagen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.8 Märkischer Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Märkischen Kreis einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,39 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Märkischer Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,21

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Märkischen Kreis beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund des Lohnniveaus um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Märkischen Kreis beträgt 0,21 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund des Standorteffekts um 0,21 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Märkischen Kreises beträgt -0,35. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Märkischen Kreis aufgrund des Branchenmixes um -0,35 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
				Verkehr, Nachrichten	2,83	-2,33	0,71
				Kredit, Versicherung	2,06	-2,18	1,49
				Fahrzeugbau	3,25	-1,96	1,07
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	4,00	-4,02	6,31
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,61	-0,60	0,20
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,58	-0,78	1,50
				Gastgewerbe	1,13	-1,26	0,80
				Land- und Forstwirtschaft	0,45	-0,29	0,65
				Gesundheits- und Sozialwesen	6,64	-1,96	2,68
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Märkischen Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Maschinenbau	7,03	2,65	-0,66	Chemische Industrie	0,87	-1,76	-2,61
Metallerzeugung und -verarbeitung	19,57	16,13	-1,61	Baugewerbe	4,86	-2,55	-3,44
Gummi, Kunststoff	3,11	1,24	-0,45	Feinkeramik und Glas	0,20	-0,36	-1,61
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	22,32	15,11	-0,51	Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,76	-0,05	-1,33
Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,31	0,13	-4,27	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	4,08	-1,86	-0,41
				Ernährung	1,00	-2,00	-2,21
				Leder, Textil	0,40	-1,07	-6,92
				Erziehung, Unterricht	1,49	-1,46	-0,43
				Handel	8,94	-5,03	-0,58
				Energiewirtschaft	0,77	-0,39	-1,47
				Gewinnung von Steinen und Erden	0,43	-0,47	-4,07
				Holzgewerbe	0,64	-1,21	-2,55
				Papier, Druck	0,66	-1,07	-1,65

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Märkischen Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Märkischen Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Märkischen Kreises beträgt 0,1. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,1 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Märkischer Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,66	-1,37	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,24	2,84	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	48,1	-1,46	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Märkischen Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Märkischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Märkischen Kreises beträgt -0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Märkischen Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,08 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Märkischen Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	32,62	7,86	0,6
<i>Qualifiziert</i>	62,75	-4,89	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,63	-2,98	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Märkischen Kreis

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Märkischen Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.5.9 Ennepe-Ruhr-Kreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Ennepe-Ruhr-Kreis einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten). von 0,98 %

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Ennepe-Ruhr-Kreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,08
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,07

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Ennepe-Ruhr-Kreis beträgt 0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Lohnniveaus um 0,08 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt im Ennepe-Ruhr-Kreis beträgt -1,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Standorteffekts um -1,07 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Ennepe-Ruhr-Kreises beträgt -0,21 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Branchenmixes um -0,21 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	10,31	1,71	2,68	Verkehr, Nachrichten	3,32	-1,85	0,71
				Kredit, Versicherung	1,93	-2,31	1,49
				Fahrzeugbau	2,27	-2,94	1,07
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	4,82	-3,20	6,31
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	2,11	-0,10	0,20
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,51	-0,85	1,50
				Land- und Forstwirtschaft	0,70	-0,04	0,65
				Gastgewerbe	1,48	-0,90	0,80
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Ennepe-Ruhr-Kreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Haushaltsbez. Dienstleistungen	0,81	0,00	-1,33	Chemische Industrie	2,11	-0,52	-2,61
Energiewirtschaft	1,39	0,23	-1,47	Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,15	-0,03	-4,27
Gummi, Kunststoff	2,12	0,25	-0,45	Papier, Druck	1,58	-0,16	-1,65
Maschinenbau	12,61	8,23	-0,66	Gewinnung von Steinen und Erden	0,22	-0,69	-4,07
Feinkeramik und Glas	0,75	0,19	-1,61	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	5,21	-0,74	-0,41
Metallerzeugung und -verarbeitung	14,14	10,70	-1,61	Ernährung	0,94	-2,07	-2,21
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	9,37	2,16	-0,51	Leder, Textil	0,96	-0,50	-6,92
				Erziehung, Unterricht	1,54	-1,41	-0,43
				Handel	12,55	-1,43	-0,58
				Holzgewerbe	0,83	-1,02	-2,55
				Baugewerbe	5,29	-2,12	-3,44

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Ennepe-Ruhr-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Ennepe-Ruhr-Kreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Ennepe-Ruhr-Kreises beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Ennepe-Ruhr-Kreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,45	0,42	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,14	-0,26	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,41	-0,16	-2,0

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Ennepe-Ruhr-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Ennepe-Ruhr-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Ennepe-Ruhr-Kreises beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Ennepe-Ruhr-Kreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Ennepe-Ruhr-Kreis

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	28,56	3,8	0,6
<i>Qualifiziert</i>	65,3	-2,35	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,15	-1,46	6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Ennepe-Ruhr-Kreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Ennepe-Ruhr-Kreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Wesel (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum



Arbeitsagenturen:	Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Wesel
IHK-Bezirke:	Essen-Mülheim-Oberhausen, Duisburg-Wesel-Kleve
Regierungsbezirk:	Düsseldorf, Münster

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Kleve	0,46	-0,37	0,11	-0,29	0,47	0,61	3
Wesel	-0,4	-1,14	0,36	-0,2	0,03	0,85	2
Bottrop	-0,22	-1,57	0,17	-0,12	-0,27	2,42	1
Oberhausen	-0,63	0,26	0,22	0,03	-0,02	-0,89	1
Duisburg	-1,98	-0,27	0,31	-0,03	-0,47	-0,91	1
Gelsenkirchen	-3,03	-0,69	0,25	-0,06	-0,29	-2,26	1
Essen	-0,58	0,53	0,02	0,26	-0,27	-0,6	1
Mülheim	-1,67	-0,26	0	0,08	-0,19	-1,39	1

5.6.1 Kleve

Im Untersuchungszeitraum gab es in Kleve einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,46 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Kleve:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,11
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,61

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Kleve beträgt 0,11. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Kleve aufgrund des Lohnniveaus um 0,11 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Kleve beträgt 0,61. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Kleve aufgrund des Standorteffekts um 0,61 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Kleve beträgt -0,37. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Kleve aufgrund des Branchenmixes um -0,37 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Kleve über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	12,38	3,79	2,68
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	2,95	2,21	0,65

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Kleve unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,53	-0,83	1,50
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,72	-0,49	0,20
<i>Fahrzeugbau</i>	2,55	-2,67	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	3,10	-1,15	1,49
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,55	-3,47	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,39	-0,78	0,71
<i>Gastgewerbe</i>	1,90	-0,48	0,80

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Kleve über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	2,75	1,29	-6,92
<i>Handel</i>	15,75	1,77	-0,58
<i>Papier, Druck</i>	2,06	0,33	-1,65
<i>Baugewerbe</i>	10,02	2,60	-3,44
<i>Ernährung</i>	7,53	4,53	-2,21
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,02	0,11	-4,07
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,50	0,69	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,14	0,20	-0,41
<i>Holzgewerbe</i>	1,86	0,01	-2,55

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Kleve unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,51	-0,93	-1,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,69	-1,17	-0,45
<i>Chemische Industrie</i>	2,10	-0,52	-2,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	5,38	-1,83	-0,51
<i>Maschinenbau</i>	3,13	-1,25	-0,66
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,23	-0,32	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,09	-0,09	-4,27
<i>Energiewirtschaft</i>	0,72	-0,44	-1,47
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,43	-0,53	-0,43

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Kleve
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Kleve vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Kleve beträgt 0,47. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Kleve aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,47 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Kleve			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	37	10,97	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	28,4	4	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	34,6	-14,97	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Kleve

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Kleve vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Kleve beträgt -0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Kleve aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,29 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Kleve			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,83	-1,93	0,6
<i>Qualifiziert</i>	73,27	5,63	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,91	-3,7	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Kleve

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Kleve vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.2 Wesel

Im Untersuchungszeitraum gab es in Wesel einen Beschäftigungsrückgang(in Vollzeitäquivalenten) von 0,4 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Wesel:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,36
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,85

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Wesel beträgt 0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wesel aufgrund des Lohnniveaus um 0,36 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Wesel beträgt 0,85. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wesel aufgrund des Standorteffekts um 0,85 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Wesel beträgt -1,14. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Wesel aufgrund des Branchenmixes um -1,14 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Wesel über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Wesel unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,57	0,97	2,68	<i>Gastgewerbe</i>	1,74	-0,65	0,80
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,20	0,46	0,65	<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,19	-2,83	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,65	0,44	0,20	<i>Fahrzeugbau</i>	2,67	-2,54	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,70	-0,66	1,50
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,46	-1,79	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,85	-1,31	0,71
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Wesel über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Wesel unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,89	0,07	-1,33	<i>Chemische Industrie</i>	1,51	-1,11	-2,61
<i>Energiewirtschaft</i>	1,70	0,55	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	1,17	-0,68	-2,55
<i>Bergbau</i>	11,29	10,71	-8,20	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,54	-0,33	-0,45
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,83	1,39	-1,61	<i>Papier, Druck</i>	0,68	-1,06	-1,65
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,19	0,64	-1,61	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,56	-0,39	-0,41
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,81	0,91	-4,07	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,71	-0,25	-0,43
<i>Baugewerbe</i>	9,58	2,17	-3,44	<i>Maschinenbau</i>	3,14	-1,24	-0,66
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,03	-0,15	-4,27
				<i>Leder, Textil</i>	1,34	-0,13	-6,92
				<i>Ernährung</i>	2,32	-0,69	-2,21
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,93	-2,28	-0,51
				<i>Handel</i>	13,75	-0,23	-0,58

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Wesel

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Wesel vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Wesel beträgt 0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wesel aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,03 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Wesel			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	28,77	2,73	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,14	-0,25	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	47,09	-2,48	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Wesel

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Wesel vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Wesel beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Wesel aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Wesel			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,24	-0,52	0,6
<i>Qualifiziert</i>	71,04	3,4	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,72	-2,88	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Wesel

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Wesel vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.3 Bottrop

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bottrop einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,22%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bottrop:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,17
Standorteffekt (Abw. Ø West)	2,42

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bottrop beträgt 0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bottrop aufgrund des Lohnniveaus um 0,17 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bottrop beträgt 2,42. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bottrop aufgrund des Standorteffekts um 2,42 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bottrop beträgt -1,57. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bottrop aufgrund des Branchenmixes um -1,57 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bottrop über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,87	0,13	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	10,09	1,50	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,20	2,03	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,62	0,41	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	3,30	1,95	1,50
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bottrop über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,84	1,02	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,59	0,65	-0,41
<i>Bergbau</i>	18,68	18,10	-8,20
<i>Holzgewerbe</i>	1,91	0,06	-2,55
<i>Baugewerbe</i>	8,19	0,78	-3,44
<i>Chemische Industrie</i>	3,14	0,52	-2,61
<i>Ernährung</i>	3,18	0,18	-2,21
<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bottrop unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,46	-0,92	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,29	-3,73	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	0,77	-4,45	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	1,98	-2,27	1,49
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bottrop unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	13,36	-0,62	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,47	-1,49	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,22	-1,65	-0,45
<i>Energiewirtschaft</i>	0,36	-0,80	-1,47
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,19	-1,25	-1,61
<i>Papier, Druck</i>	0,86	-0,87	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	2,92	-1,47	-0,66
<i>Leder, Textil</i>	0,23	-1,24	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,37	-0,54	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,21	-0,35	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	1,68	-5,53	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,05	-0,13	-4,27

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bottrop
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bottrop vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bottrop beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bottrop aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bottrop

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,56	-1,47	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	20,51	-3,89	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	54,93	5,36	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bottrop

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bottrop vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bottrop beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bottrop aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Bottrop

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	31,97	7,21	0,6
<i>Qualifiziert</i>	63,81	-3,83	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,22	-3,38	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bottrop

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bottrop vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.4 Oberhausen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Oberhausen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,63 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Oberhausen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,22
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,89

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Oberhausen beträgt 0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Oberhausen aufgrund des Lohnniveaus um 0,22 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Oberhausen beträgt -0,89. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Oberhausen aufgrund des Standorteffekts um -0,89 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Oberhausen beträgt 0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Oberhausen aufgrund des Branchenmixes um 0,26 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Oberhausen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Oberhausen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	11,81	3,80	6,31	<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,34	-0,02	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,19	0,02	0,71	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,64	-0,10	0,65
<i>Gastgewerbe</i>	2,41	0,03	0,80	<i>Fahrzeugbau</i>	1,70	-3,51	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,02	2,42	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,27	-1,98	1,49
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,30	1,09	0,20				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Oberhausen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Oberhausen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	4,20	1,58	-2,61	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,79	-0,16	-0,41
<i>Baugewerbe</i>	10,38	2,97	-3,44	<i>Holzgewerbe</i>	1,18	-0,67	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	6,74	3,30	-1,61	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,06	-0,81	-0,45
<i>Handel</i>	15,12	1,14	-0,58	<i>Leder, Textil</i>	0,36	-1,11	-6,92
<i>Maschinenbau</i>	6,57	2,18	-0,66	<i>Ernährung</i>	2,02	-0,98	-2,21
<i>Energiewirtschaft</i>	1,16	0,01	-1,47	<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,06	-0,50	-1,61
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,86	-0,05	-4,07
				<i>Papier, Druck</i>	0,40	-1,34	-1,65
				<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,31	-0,65	-0,43
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	1,34	-5,87	-0,51
				<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,76	-0,06	-1,33

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Oberhausen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Oberhausen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Oberhausen beträgt -0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Oberhausen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,02 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Oberhausen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,07	0,03	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,4	0	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,53	-0,04	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Oberhausen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Oberhausen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Oberhausen beträgt 0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Oberhausen aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,03 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Oberhausen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	25,33	0,58	0,6
<i>Qualifiziert</i>	67,2	-0,44	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,47	-0,13	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Oberhausen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Oberhausen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.5 Duisburg

Im Untersuchungszeitraum gab es in Duisburg einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,98 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Duisburg:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,31
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,91

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Duisburg beträgt 0,31. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Duisburg aufgrund des Lohnniveaus um 0,31 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Duisburg beträgt -1,91 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Duisburg aufgrund des Standorteffekts um -1,91 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Duisburg beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Dortmund aufgrund des Branchenmixes um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Duisburg über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Duisburg unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	8,77	3,61	0,71	<i>Gastgewerbe</i>	1,36	-1,02	0,80
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,65	1,44	0,20	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,37	-0,37	0,65
				<i>Fahrzeugbau</i>	0,82	-4,39	1,07
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	7,79	-0,23	6,31
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,42	-1,83	1,49
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,85	-0,51	1,50
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,46	-0,13	2,68
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Duisburg über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Duisburg unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,86	0,04	-1,33	<i>Chemische Industrie</i>	2,22	-0,41	-2,61
<i>Energiewirtschaft</i>	2,11	0,96	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,87	-0,98	-2,55
<i>Bergbau</i>	2,74	2,16	-8,20	<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,41	-1,46	-0,45
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	19,27	15,83	-1,61	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,67	-0,29	-0,43
				<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,07	-0,88	-0,41
				<i>Leder, Textil</i>	0,17	-1,30	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,78	-0,13	-4,07
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,02	-0,54	-1,61
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,48	-4,73	-0,51
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,18	-4,27
				<i>Maschinenbau</i>	2,98	-1,40	-0,66
				<i>Papier, Druck</i>	0,99	-0,74	-1,65
				<i>Baugewerbe</i>	6,61	-0,80	-3,44
				<i>Ernährung</i>	1,91	-1,09	-2,21
				<i>Handel</i>	13,35	-0,63	-0,58

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Duisburg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Duisburg vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Duisburg beträgt -0,47. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Duisburg aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,47 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Duisburg			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	19,6	-6,43	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	19,09	-5,31	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	61,3	11,74	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Duisburg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Duisburg vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Duisburg beträgt -0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Duisburg aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,03 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen

Qualifikation: Duisburg			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	26,55	1,79	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,94	-0,7	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,52	-1,09	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Duisburg

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Duisburg vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.6 Gelsenkirchen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Gelsenkirchen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 3,03%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Gelsenkirchen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,25
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-2,26

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Gelsenkirchen beträgt 0,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gelsenkirchen aufgrund des Lohnniveaus um 0,25 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Gelsenkirchen beträgt -2,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gelsenkirchen aufgrund des Standorteffekts um -2,26 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Gelsenkirchen beträgt -0,69. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Gelsenkirchen aufgrund des Branchenmixes um -0,69 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Gelsenkirchen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,60	0,39	0,20
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	10,64	2,04	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Gelsenkirchen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,71	-0,67	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,44	-1,57	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	2,36	-2,85	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,31	-1,93	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,54	-0,20	0,65
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,89	-1,27	0,71
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,24	-0,12	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Gelsenkirchen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,82	0,00	-1,33
<i>Energiewirtschaft</i>	4,97	3,81	-1,47
<i>Bergbau</i>	7,28	6,70	-8,20
<i>Leder, Textil</i>	1,47	0,00	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,28	0,32	-0,43
<i>Chemische Industrie</i>	6,20	3,57	-2,61
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,82	1,26	-1,61
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	6,25	2,81	-1,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Gelsenkirchen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	12,97	-1,00	-0,58
<i>Ernährung</i>	2,57	-0,43	-2,21
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,25	-1,62	-0,45
<i>Holzgewerbe</i>	0,49	-1,36	-2,55
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,70	-3,51	-0,51
<i>Papier, Druck</i>	1,25	-0,49	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	2,48	-1,90	-0,66
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,15	-0,80	-0,41
<i>Baugewerbe</i>	6,65	-0,76	-3,44
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,61	-0,30	-4,07
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,05	-0,13	-4,27

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Gelsenkirchen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Gelsenkirchen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Gelsenkirchen beträgt -0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gelsenkirchen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,29 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Gelsenkirchen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,52	-4,51	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,18	-3,21	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	57,29	7,73	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Gelsenkirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Gelsenkirchen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Gelsenkirchen beträgt -0,06. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gelsenkirchen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,06 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Gelsenkirchen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	26,6	1,84	0,6
<i>Qualifiziert</i>	67,39	-0,25	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	6,01	-1,59	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Gelsenkirchen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Gelsenkirchen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.7 Essen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Essen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,58 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Essen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,02
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,6

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Essen beträgt 0,02. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Essen aufgrund des Lohnniveaus um 0,02 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Essen beträgt -0,6. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Essen aufgrund des Standorteffekts um -0,6 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Essen beträgt 0,53. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Essen aufgrund des Branchenmixes um 0,53 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Essen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,69	0,52	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,63	1,42	0,20
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	13,80	5,78	6,31
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,91	0,55	1,50
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	10,76	2,16	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Essen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,79	-0,59	0,80
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,57	-0,17	0,65
<i>Fahrzeugbau</i>	1,13	-4,09	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	3,97	-0,28	1,49

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Essen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,89	0,33	-1,61
<i>Energiewirtschaft</i>	3,81	2,66	-1,47
<i>Bergbau</i>	0,95	0,37	-8,20
<i>Papier, Druck</i>	1,85	0,11	-1,65
<i>Baugewerbe</i>	8,06	0,65	-3,44
<i>Handel</i>	17,38	3,40	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,80	0,84	-0,43

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Essen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	1,01	-1,62	-2,61
<i>Holzgewerbe</i>	0,57	-1,28	-2,55
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,16	-0,71	-0,45
<i>Ernährung</i>	1,25	-1,76	-2,21
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,14	-1,81	-0,41
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,70	-0,11	-1,33
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,04	-0,14	-4,27
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	6,05	-1,16	-0,51
<i>Leder, Textil</i>	0,47	-0,99	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,27	-0,64	-4,07
<i>Maschinenbau</i>	2,02	-2,37	-0,66
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,36	-1,08	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Essen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Essen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Essen beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Essen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Essen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,59	-4,45	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	21,86	-2,54	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,56	6,99	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Essen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Essen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Essen beträgt 0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Essen aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,26 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Essen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,03	-1,72	0,6
<i>Qualifiziert</i>	66,07	-1,57	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	10,89	3,29	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Essen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Essen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.6.8 Mülheim an der Ruhr

Im Untersuchungszeitraum gab es in Mülheim a. d. R. einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 1,67 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Mülheim an der Ruhr:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,39

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Mülheim a. d. R. beträgt 0. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mülheim a. d. R. aufgrund des Lohnniveaus identisch sein mit der des westdeutschen Durchschnitts.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Mülheim a. d. R. beträgt -1,39. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mülheim a. d. R. aufgrund des Standorteffekts um -1,39 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Mülheim a d R beträgt -0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Mülheim a d R aufgrund des Branchenmixes um -0,26 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mülheim a d R über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	9,38	1,36	6,31

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Mülheim a d R unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,64	-0,74	0,80
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,69	-0,05	0,65
<i>Fahrzeugbau</i>	0,87	-4,35	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,54	-1,71	1,49
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,89	-1,28	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,04	-1,17	0,20
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	7,57	-1,02	2,68
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,70	-0,65	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mülheim a d R über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Bergbau</i>	3,76	3,18	-8,20
<i>Ernährung</i>	3,48	0,48	-2,21
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	9,09	5,65	-1,61
<i>Handel</i>	21,44	7,46	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	9,58	5,20	-0,66

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Mülheim a d R unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Baugewerbe</i>	6,87	-0,55	-3,44
<i>Holzgewerbe</i>	0,47	-1,38	-2,55
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,67	-1,20	-0,45
<i>Leder, Textil</i>	1,31	-0,15	-6,92
<i>Chemische Industrie</i>	0,19	-2,44	-2,61
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,06	-0,50	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,29	-0,62	-4,07
<i>Papier, Druck</i>	0,59	-1,15	-1,65
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,18	-0,77	-0,43
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,37	-2,84	-0,51
<i>Energiewirtschaft</i>	1,14	-0,01	-1,47
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,74	-0,07	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,42	-0,53	-0,41

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Mülheim a d R
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Mülheim a d R vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Mülheim a. d. R. beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mülheim a d R aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Mülheim an der Ruhr

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,12	-1,91	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	22,04	-2,35	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	53,83	4,26	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mülheim a d R

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Mülheim a d R vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Mülheim a. d. R. beträgt 0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Mülheim a d R aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,08 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Mülheim an der Ruhr

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,81	3,05	0,6
<i>Qualifiziert</i>	64,63	-3,01	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,56	-0,04	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mülheim a d R

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Mülheim a d R vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.7 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Ahlen, Coesfeld, Münster, Recklinghausen, Rheine (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum



Arbeitsagenturen:	Ahlen, Coesfeld, Münster, Recklinghausen, Rheine
IHK-Bezirke:	Münster
Regierungsbezirk:	Münster

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Steinfurt	0,45	-0,98	0,19	-0,26	0,31	1,53	6
Borken	1,03	-0,9	-0,09	-0,33	0,43	1,92	6
Coesfeld	1,17	-0,41	0,19	-0,35	0,56	0,95	6
Recklinghausen	-2,09	-1,15	0,39	-0,18	-0,01	-1,01	2
Münster	0,71	0,55	0,01	0,18	-0,26	0,32	5
Warendorf	0,61	-0,44	-0,04	-0,19	0,11	1,47	6

5.7.1 Steinfurt

Im Untersuchungszeitraum gab es in Steinfurt einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,45 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Steinfurt:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,19
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	1,53

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Steinfurt beträgt 0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Steinfurt aufgrund des Lohnniveaus um 0,19 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Steinfurt beträgt 1,53. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Steinfurt aufgrund des Standorteffekts um 1,53 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Steinfurt beträgt -0,89. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Steinfurt aufgrund des Branchenmixes um -0,89 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Steinfurt über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,95	0,21	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,67	0,07	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,45	0,29	0,71

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Steinfurt unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,81	-0,58	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,35	-1,01	1,50
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,61	-3,41	6,31
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,32	-1,93	1,49
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,46	-0,75	0,20
<i>Fahrzeugbau</i>	4,15	-1,06	1,07

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Steinfurt über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,35	0,44	-4,07
<i>Bergbau</i>	2,80	2,22	-8,20
<i>Leder, Textil</i>	8,59	7,12	-6,92
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,49	1,63	-0,45
<i>Handel</i>	14,04	0,06	-0,58
<i>Papier, Druck</i>	3,12	1,38	-1,65
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,00	0,18	-1,33
<i>Maschinenbau</i>	5,95	1,57	-0,66
<i>Ernährung</i>	5,07	2,07	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	8,35	0,94	-3,44

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Steinfurt unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Energiewirtschaft</i>	0,71	-0,45	-1,47
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,46	-0,50	-0,43
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,69	-0,75	-1,61
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,66	-0,28	-0,41
<i>Chemische Industrie</i>	0,92	-1,71	-2,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,05	-5,15	-0,51
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,24	-0,32	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
<i>Holzgewerbe</i>	1,71	-0,14	-2,55

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Steinfurt
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Steinfurt vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Steinfurt beträgt 0,31. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Steinfurt aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,31 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Steinfurt			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	28,75	2,72	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,21	4,81	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	42,03	-7,53	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Steinfurt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Steinfurt vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Steinfurt beträgt -0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Steinfurt aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,26 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Steinfurt			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,28	-3,48	0,6
<i>Qualifiziert</i>	74,12	6,48	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,6	-3,01	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Steinfurt

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Steinfurt vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.7.2 Borken

Im Untersuchungszeitraum gab es in Borken einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 1,03 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Borken:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,09
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,92

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Borken beträgt -0,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Borken aufgrund des Lohnniveaus um -0,09 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Borken beträgt 1,92 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Borken aufgrund des Standorteffekts um 1,92 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Borken beträgt -0,9. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Borken aufgrund des Branchenmixes um -0,9 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Borken über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,31	0,58	0,65

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Borken unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,73	-0,65	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,35	-1,01	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,34	-0,82	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,35	-1,90	1,49
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,06	-0,54	2,68
<i>Fahrzeugbau</i>	2,42	-2,79	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,99	-4,03	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,25	-0,96	0,20

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Borken über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,86	0,42	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,21	0,03	-4,27
<i>Leder, Textil</i>	6,93	5,47	-6,92
<i>Holzgewerbe</i>	7,47	5,62	-2,55
<i>Handel</i>	15,22	1,24	-0,58
<i>Papier, Druck</i>	1,73	0,00	-1,65
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,32	1,45	-0,45
<i>Maschinenbau</i>	6,41	2,03	-0,66
<i>Ernährung</i>	3,85	0,85	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	10,44	3,03	-3,44

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Borken unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Energiewirtschaft</i>	0,64	-0,51	-1,47
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,28	-0,68	-0,43
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,49	-2,45	-0,41
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,80	-0,02	-1,33
<i>Chemische Industrie</i>	1,11	-1,52	-2,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	5,71	-1,50	-0,51
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,28	-0,28	-1,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,39	-0,52	-4,07
<i>Bergbau</i>	0,06	-0,52	-8,20

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Borken
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Borken vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Borken beträgt 0,43. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Borken aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,43 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Borken

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	29,55	3,52	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	31,09	6,69	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	39,35	-10,21	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Borken

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Borken vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Borken beträgt -0,33. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Borken aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,33 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Borken

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	20,93	-3,82	0,6
<i>Qualifiziert</i>	75,28	7,63	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,79	-3,81	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Borken

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Borken vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.7.3 Coesfeld

Im Untersuchungszeitraum gab es in Coesfeld einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 1,17 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Coesfeld:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,19
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	0,95

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Coesfeld beträgt 0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Coesfeld aufgrund des Lohnniveaus um 0,19 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Coesfeld beträgt 0,95. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Coesfeld aufgrund des Standorteffekts um 0,95 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Coesfeld beträgt -0,41. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Coesfeld aufgrund des Branchenmixes um -0,41 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Coesfeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,74	1,01	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,70	1,10	2,68

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Coesfeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	2,26	-0,12	0,80
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,47	-0,89	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,88	-2,28	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,84	-1,40	1,49
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,19	-0,02	0,20
<i>Fahrzeugbau</i>	2,32	-2,90	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,04	-1,98	6,31

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Coesfeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	2,62	1,71	-4,07
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,64	0,69	-0,43
<i>Leder, Textil</i>	2,11	0,64	-6,92
<i>Holzgewerbe</i>	4,50	2,65	-2,55
<i>Handel</i>	15,72	1,75	-0,58
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	8,02	2,08	-0,41
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,05	0,23	-1,33
<i>Maschinenbau</i>	5,35	0,97	-0,66
<i>Ernährung</i>	6,73	3,72	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	9,95	2,53	-3,44

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Coesfeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Energiewirtschaft</i>	0,75	-0,41	-1,47
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,58	-0,29	-0,45
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,71	-0,73	-1,61
<i>Papier, Druck</i>	0,88	-0,86	-1,65
<i>Chemische Industrie</i>	1,46	-1,17	-2,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,34	-4,87	-0,51
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,17	-0,39	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,18	-4,27

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Coesfeld
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Coesfeld vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Coesfeld beträgt 0,56. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Coesfeld aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,56 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Coesfeld			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	37,58	11,55	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,8	5,4	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	32,62	-16,95	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Coesfeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Coesfeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten

Der Qualifikationseffekt von Coesfeld beträgt -0,35. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Coesfeld aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,35 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Coesfeld			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	18,3	-6,46	0,6
<i>Qualifiziert</i>	77,63	9,99	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,07	-3,53	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Coesfeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Coesfeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.7.4 Recklinghausen

Im Untersuchungszeitraum gab es in Recklinghausen einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 2,09 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Recklinghausen:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,39
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,01

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Recklinghausen beträgt 0,39. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Recklinghausen aufgrund des Lohnniveaus um 0,39 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Recklinghausen beträgt -1,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Recklinghausen aufgrund des Standorteffekts um -1,01 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Recklinghausen beträgt -0,18 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Recklinghausen aufgrund des Branchenmixes um -0,18 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Recklinghausen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,77	0,04	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,32	2,73	2,68
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,37	0,16	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Recklinghausen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,55	-0,84	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,29	-1,73	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	1,36	-3,86	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,28	-1,97	1,49
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,83	-0,33	0,71
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,67	-0,69	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Recklinghausen über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,95	0,13	-1,33
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,59	0,03	-1,61
<i>Bergbau</i>	12,71	12,13	-8,20
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,44	0,53	-4,07
<i>Baugewerbe</i>	8,57	1,16	-3,44
<i>Chemische Industrie</i>	7,80	5,17	-2,61
<i>Ernährung</i>	3,39	0,39	-2,21

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Recklinghausen unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	13,49	-0,48	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,44	-0,51	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,39	-0,47	-0,45
<i>Energiewirtschaft</i>	0,72	-0,44	-1,47
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	3,12	-0,32	-1,61
<i>Papier, Druck</i>	0,46	-1,28	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	1,44	-2,94	-0,66
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,57	-0,38	-0,41
<i>Leder, Textil</i>	0,72	-0,74	-6,92
<i>Holzgewerbe</i>	0,78	-1,07	-2,55
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,04	-0,14	-4,27
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,94	-4,27	-0,51

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Recklinghausen
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Recklinghausen vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Recklinghausen beträgt -0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Recklinghausen aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,01 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Recklinghausen

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	62,12	0,09	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,45	0,05	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,43	-0,14	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Recklinghausen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Recklinghausen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Recklinghausen beträgt -0,18. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Recklinghausen aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,18 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Recklinghausen

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,39	-0,37	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,6	2,95	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,01	-2,59	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Recklinghausen

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Recklinghausen vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.7.5 Münster

Im Untersuchungszeitraum gab es in Münster einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,71 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Münster:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,01
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,32

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Münster beträgt 0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Münster aufgrund des Lohnniveaus um 0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Münster beträgt 0,32 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Münster aufgrund des Standorteffekts um 0,32 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Münster beträgt 0,55. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Münster aufgrund des Branchenmixes um 0,55 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Münster über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,07	0,33	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	12,97	4,37	2,68
<i>Kredit, Versicherung</i>	9,56	5,31	1,49
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,52	2,31	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,93	1,57	1,50
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	9,82	1,80	6,31

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Münster unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	2,38	-0,01	0,80
<i>Fahrzeugbau</i>	1,41	-3,81	1,07
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,67	-1,49	0,71

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Münster über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,84	0,02	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	10,27	4,32	-0,41
<i>Handel</i>	14,38	0,40	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	5,15	2,19	-0,43
<i>Energiewirtschaft</i>	1,64	0,48	-1,47
<i>Chemische Industrie</i>	4,92	2,29	-2,61

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Münster unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Holzgewerbe</i>	1,61	-0,25	-2,55
<i>Baugewerbe</i>	5,27	-2,14	-3,44
<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,31	-1,56	-0,45
<i>Ernährung</i>	1,28	-1,72	-2,21
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	0,36	-3,08	-1,61
<i>Papier, Druck</i>	0,38	-1,36	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	1,62	-2,76	-0,66
<i>Leder, Textil</i>	0,43	-1,03	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,77	-0,14	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,03	-0,53	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	2,07	-5,14	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,10	-0,08	-4,27
<i>Bergbau</i>	0,25	-0,33	-8,20

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Münster
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Münster vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Münster beträgt -0,26. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Münster aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,26 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Münster

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,49	-4,54	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	22,04	-2,36	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	56,47	6,9	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Münster

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Münster vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Münster beträgt 0,18. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Münster aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,18 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Münster

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	16,86	-7,9	0,6
<i>Qualifiziert</i>	72,05	4,41	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	11,09	3,49	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Münster

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Münster vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.7.6 Warendorf

Im Untersuchungszeitraum gab es in Warendorf einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,61 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Warendorf:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,04
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,47

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Warendorf beträgt -0,04. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Warendorf aufgrund des Lohnniveaus um -0,04 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Warendorf beträgt 1,47. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Warendorf aufgrund des Standorteffekts um 1,47 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Warendorf beträgt -0,44. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Warendorf aufgrund des Branchenmixes um -0,44 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Warendorf über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,18	0,44	0,65

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Warendorf unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,83	-0,53	1,50
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,39	-0,82	0,20
<i>Fahrzeugbau</i>	2,05	-3,17	1,07
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	7,54	-1,05	2,68
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,25	-2,76	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,23	-1,94	0,71
<i>Gastgewerbe</i>	1,21	-1,17	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,49	-1,75	1,49

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Warendorf über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	1,62	0,15	-6,92
<i>Gummi, Kunststoff</i>	3,84	1,97	-0,45
<i>Holzgewerbe</i>	5,41	3,56	-2,55
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	11,43	4,22	-0,51
<i>Maschinenbau</i>	12,90	8,51	-0,66
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	3,23	2,32	-4,07
<i>Ernährung</i>	4,54	1,54	-2,21
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,83	0,02	-1,33

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Warendorf unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Energiewirtschaft</i>	0,44	-0,72	-1,47
<i>Chemische Industrie</i>	0,58	-2,04	-2,61
<i>Baugewerbe</i>	7,28	-0,13	-3,44
<i>Handel</i>	12,70	-1,28	-0,58
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,93	-2,02	-0,41
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,12	-0,43	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Papier, Druck</i>	0,71	-1,03	-1,65
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,37	-0,58	-0,43
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,87	-0,57	-1,61

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Warendorf
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Warendorf vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Warendorf beträgt 0,11 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Warendorf aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,11 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Warendorf			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	28,9	2,87	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	25,56	1,16	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	45,54	-4,03	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Warendorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Warendorf vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Warendorf beträgt -0,19. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Warendorf aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,19 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Warendorf			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,74	-3,01	0,6
<i>Qualifiziert</i>	72,83	5,19	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,42	-2,18	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Warendorf

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Warendorf vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.8 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Dortmund, Hamm, Meschede, Soest (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum



Arbeitsagenturen:	Dortmund, Hamm, Meschede, Soest
IHK-Bezirke:	Dortmund, Arnsberg
Regierungsbezirk:	Arnsberg

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Dortmund	-0,91	0,13	0,23	0,11	-0,24	-1,25	1
Unna	-0,83	-0,38	0,36	-0,21	-0,04	0,06	2
Hamm	-1,3	-0,68	0,69	-0,2	-0,12	-1,09	1
Soest	0,52	-0,25	-0,03	-0,14	0,06	1,27	6
Hochsauerlandkreis	-0,3	-0,5	-0,24	-0,2	0,33	0,2	7

5.8.1 Dortmund

Im Untersuchungszeitraum gab es in Dortmund einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,91 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Dortmund:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,23
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,25

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Dortmund beträgt 0,23. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Dortmund aufgrund des Lohnniveaus um 0,23 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Dortmund beträgt -1,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Dortmund aufgrund des Standorteffekts um -1,25 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Dortmund beträgt 0,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Dortmund aufgrund des Branchenmixes um 0,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Dortmund über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Dortmund unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	11,24	3,22	6,31	<i>Gastgewerbe</i>	2,23	-0,16	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	6,03	1,78	1,49	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,56	-0,18	0,65
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	6,61	1,45	0,71	<i>Fahrzeugbau</i>	1,27	-3,95	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,73	0,52	0,20				
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,57	0,21	1,50				
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,35	0,75	2,68				
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Dortmund über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Dortmund unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Handel</i>	14,86	0,89	-0,58	<i>Chemische Industrie</i>	0,46	-2,17	-2,61
<i>Energiewirtschaft</i>	2,34	1,18	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,50	-1,35	-2,55
<i>Bergbau</i>	4,33	3,76	-8,20	<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,39	-1,48	-0,45
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	5,74	2,30	-1,61	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,81	-0,01	-1,33
<i>Erziehung, Unterricht</i>	4,60	1,64	-0,43	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,00	-0,94	-0,41
				<i>Leder, Textil</i>	0,28	-1,18	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,68	-0,22	-4,07
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,05	-0,51	-1,61
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	5,33	-1,88	-0,51
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,04	-0,14	-4,27
				<i>Maschinenbau</i>	3,29	-1,10	-0,66
				<i>Papier, Druck</i>	0,92	-0,82	-1,65
				<i>Baugewerbe</i>	6,73	-0,68	-3,44
				<i>Ernährung</i>	2,06	-0,95	-2,21

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Dortmund
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Dortmund vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Dortmund beträgt -0,24. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Dortmund aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,24 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Dortmund			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	21,97	-4,07	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	22,25	-2,15	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	55,79	6,22	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Dortmund

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Dortmund vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Dortmund beträgt 0,11. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Dortmund aufgrund des Qualifikationsprofils um 0,11 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Dortmund			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	23,6	-1,16	0,6
<i>Qualifiziert</i>	67,6	-0,04	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	8,8	1,2	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Dortmund

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Dortmund vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.8.2 Unna

Im Untersuchungszeitraum gab es in Unna einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,83%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Unna:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,36
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,06

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Unna beträgt 0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Unna aufgrund des Lohnniveaus um 0,36 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Unna beträgt 0,06. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Unna aufgrund des Standorteffekts um 0,06 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Unna beträgt -0,38. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Unna aufgrund des Branchenmixes um -0,38 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Unna über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,93	0,19	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,64	1,04	2,68
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	7,78	2,62	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,64	0,43	0,20

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Unna unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,39	-0,99	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,25	-2,77	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	3,11	-2,10	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,29	-1,96	1,49
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,61	-0,75	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Unna über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,88	0,06	-1,33
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	7,43	0,22	-0,51
<i>Bergbau</i>	3,49	2,91	-8,20
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	8,19	4,75	-1,61
<i>Maschinenbau</i>	5,01	0,63	-0,66
<i>Chemische Industrie</i>	3,21	0,59	-2,61
<i>Energiewirtschaft</i>	2,07	0,92	-1,47
<i>Handel</i>	15,31	1,33	-0,58

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Unna unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Ernährung</i>	1,90	-1,10	-2,21
<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,78	-1,17	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,16	-0,71	-0,45
<i>Holzgewerbe</i>	0,71	-1,14	-2,55
<i>Baugewerbe</i>	6,82	-0,59	-3,44
<i>Papier, Druck</i>	1,52	-0,22	-1,65
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,50	-0,45	-0,41
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
<i>Leder, Textil</i>	0,79	-0,68	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,23	-0,68	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,35	-0,21	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Unna

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Unna vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Unna beträgt -0,04. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Unna aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,04 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Unna			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,91	0,87	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,64	-0,76	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	49,46	-0,11	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Unna

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Unna vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Unna beträgt -0,21. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Unna aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,21 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Unna			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	25,4	0,64	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,2	2,55	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,41	-3,2	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Unna

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Unna vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.8.3 Hamm

Im Untersuchungszeitraum gab es in Hamm einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 1,3%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Hamm:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,69
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-1,09

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Hamm beträgt 0,69. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hamm aufgrund des Lohnniveaus um 0,69 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Hamm beträgt -1,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hamm aufgrund des Standorteffekts um -1,09 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Hamm beträgt -0,68. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Hamm aufgrund des Branchenmixes um -0,68 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Hamm über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Hamm unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,11	0,37	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	1,91	-0,48	0,80
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,51	2,91	2,68	<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,65	-1,37	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,82	0,61	0,20	<i>Fahrzeugbau</i>	1,11	-4,11	1,07
				<i>Kredit, Versicherung</i>	2,90	-1,35	1,49
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,66	-0,51	0,71
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,53	-0,83	1,50
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Hamm über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Hamm unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	4,29	1,67	-2,61	<i>Handel</i>	13,36	-0,62	-0,58
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	6,16	0,21	-0,41	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,49	-0,46	-0,43
<i>Bergbau</i>	8,23	7,66	-8,20	<i>Gummi, Kunststoff</i>	0,27	-1,60	-0,45
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	7,38	3,94	-1,61	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,66	-0,15	-1,33
<i>Energiewirtschaft</i>	2,55	1,40	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,95	-0,90	-2,55
				<i>Papier, Druck</i>	1,25	-0,49	-1,65
				<i>Maschinenbau</i>	3,06	-1,32	-0,66
				<i>Leder, Textil</i>	0,59	-0,87	-6,92
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,63	-0,27	-4,07
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,08	-0,48	-1,61
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	4,77	-2,44	-0,51
				<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,17	-4,27
				<i>Ernährung</i>	2,77	-0,23	-2,21
				<i>Baugewerbe</i>	7,29	-0,12	-3,44

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Hamm

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Hamm vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Hamm beträgt -0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hamm aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,12 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Hamm

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	24,81	-1,23	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	23,13	-1,27	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,06	2,5	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Hamm

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Hamm vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Hamm beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Hamm aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Hamm

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,66	-2,09	0,6
<i>Qualifiziert</i>	72,27	4,63	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,06	-2,54	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Hamm

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Hamm vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.8.4 Soest

Im Untersuchungszeitraum gab es in Soest einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,52%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Soest:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,03
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,27

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Soest beträgt -0,03. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Soest aufgrund des Lohnniveaus um -0,03 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Soest beträgt 1,27 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Soest aufgrund des Standorteffekts um 1,27 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Soest beträgt -0,25. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Soest aufgrund des Branchenmixes um -0,25 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Soest über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	12,60	4,00	2,68
<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Soest unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	2,13	-0,25	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,11	-3,91	6,31
<i>Fahrzeugbau</i>	2,12	-3,10	1,07
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,19	-2,05	1,49
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,00	-2,17	0,71
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,67	-0,69	1,50
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,73	-0,01	0,65
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,57	-0,63	0,20
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Soest über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	17,42	10,21	-0,51
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,28	0,10	-4,27
<i>Holzgewerbe</i>	3,00	1,15	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	7,65	4,21	-1,61
<i>Ernährung</i>	4,26	1,25	-2,21
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,29	0,42	-0,45
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,96	1,05	-4,07
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,88	0,06	-1,33
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Soest unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	13,26	-0,71	-0,58
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,36	-0,59	-0,43
<i>Chemische Industrie</i>	0,26	-2,36	-2,61
<i>Baugewerbe</i>	7,25	-0,16	-3,44
<i>Energiewirtschaft</i>	0,56	-0,60	-1,47
<i>Papier, Druck</i>	0,76	-0,97	-1,65
<i>Maschinenbau</i>	3,21	-1,18	-0,66
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,03	-0,52	-1,61
<i>Leder, Textil</i>	0,86	-0,60	-6,92
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,59	-1,35	-0,41

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Soest

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Soest vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Soest beträgt 0,06. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Soest aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,06 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Soest			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	27,14	1,11	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	25,36	0,96	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	47,5	-2,07	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Soest

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Soest vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Soest beträgt -0,14. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Soest aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,14 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Soest			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	25,1	0,34	0,6
<i>Qualifiziert</i>	69,54	1,9	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,36	-2,25	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Soest

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Soest vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.8.5 Hochsauerlandkreis

Im Untersuchungszeitraum gab es im Hochsauerlandkreis einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,3 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Hochsauerlandkreis:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	-0,24
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,2

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt im Hochsauerlandkreis beträgt -0,24. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Hochsauerlandkreis aufgrund des Lohnniveaus um -0,24 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt des Hochsauerlandkreises beträgt 0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Hochsauerlandkreis aufgrund des Standorteffekts um 0,2 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt des Hochsauerlandkreises beträgt -0,5. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung im Hochsauerlandkreis aufgrund des Branchenmixes um -0,5 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Hochsauerlandkreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,00	0,27	0,65
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	9,82	1,22	2,68
<i>Gastgewerbe</i>	2,88	0,49	0,80

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, im Hochsauerlandkreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+)</i>			
	1	2	3
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,50	-1,66	0,71
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,57	-1,67	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	3,21	-2,00	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,40	-4,62	6,31
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,14	-1,07	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,43	-0,92	1,50

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Hochsauerlandkreis über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (-)</i>			
	1	2	3
<i>Baugewerbe</i>	8,97	1,55	-3,44
<i>Leder, Textil</i>	1,56	0,09	-6,92
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,05	2,18	-0,45
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	1,10	0,19	-4,07
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,66	0,10	-1,61
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	9,73	6,29	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	13,35	6,14	-0,51
<i>Holzgewerbe</i>	5,77	3,92	-2,55
<i>Papier, Druck</i>	2,96	1,22	-1,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, im Hochsauerlandkreis unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (-)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	0,49	-2,13	-2,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,02	-0,16	-4,27
<i>Maschinenbau</i>	3,18	-1,20	-0,66
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,74	-0,08	-1,33
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,12	-1,82	-0,41
<i>Ernährung</i>	2,31	-0,69	-2,21
<i>Bergbau</i>	0,09	-0,49	-8,20
<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,53	-0,42	-0,43
<i>Handel</i>	9,45	-4,53	-0,58
<i>Energiewirtschaft</i>	0,96	-0,19	-1,47

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten im Hochsauerlandkreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche im Hochsauerlandkreis vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt des Hochsauerlandkreises beträgt 0,33. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Hochsauerlandkreis aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,33 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Hochsauerlandkreis

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	29,49	3,46	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,31	4,91	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	41,19	-8,37	-2,0

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Hochsauerlandkreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse im Hochsauerlandkreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt des Hochsauerlandkreises beträgt -0,2. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung im Hochsauerlandkreis aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,2 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Hochsauerlandkreis

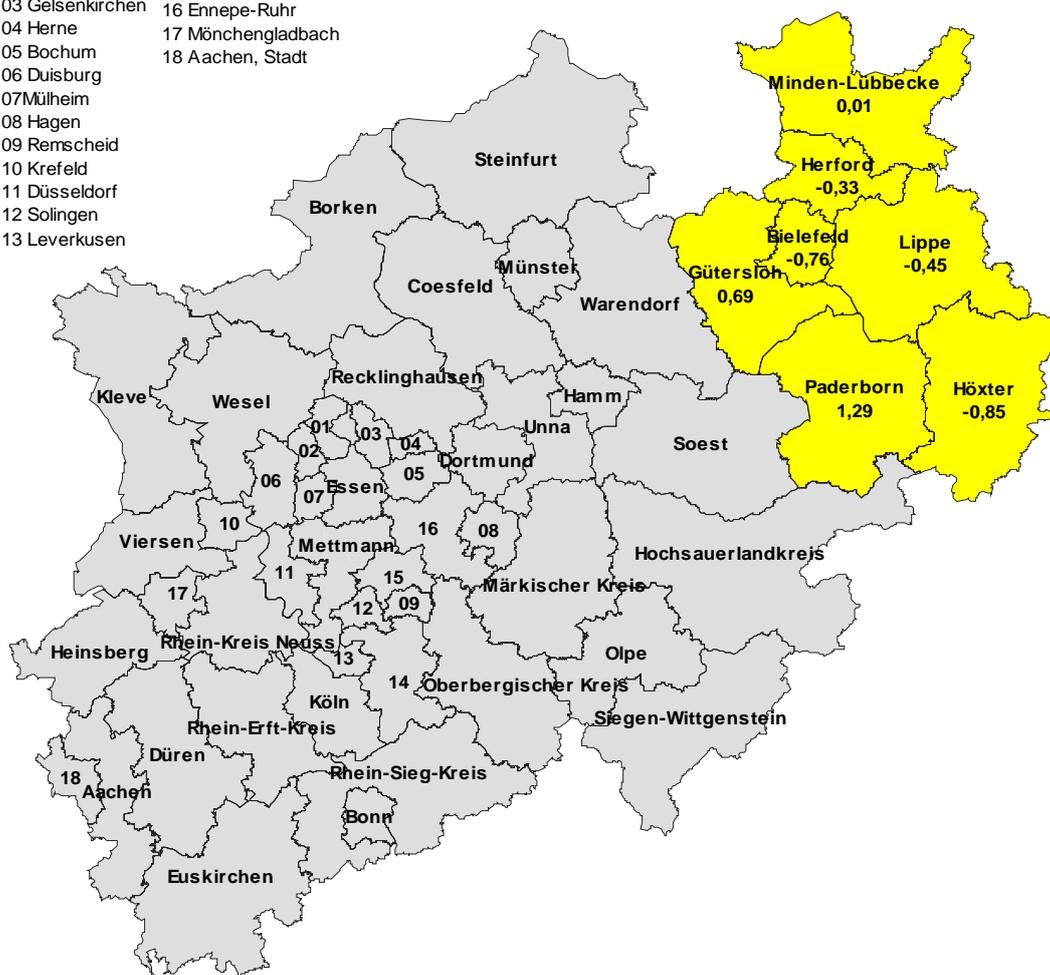
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	27,81	3,06	0,6
<i>Qualifiziert</i>	68,17	0,53	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,02	-3,59	6,92

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Hochsauerlandkreis
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe im Hochsauerlandkreis vom Westdeutschen Durchschnitt
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9 Kreisergebnisse der Agenturbezirke Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn (Übersichtskarte und Tabelle)

Beschäftigungswachstum

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein.-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



Arbeitsagenturen:	Bielefeld, Detmold, Herford, Paderborn
IHK-Bezirke:	Bielefeld, Detmold
Regierungsbezirk:	Detmold

Kreis	Beschäftigungswachstum	Branche	Lohn	Qualifikation	Größe	Standort (Abw. Ø West)	Kreistyp
Minden-Lübbecke	0,01	-0,22	0,17	-0,17	0,07	0,42	3
Herford	-0,33	-0,73	0,21	-0,27	0,27	0,36	2
Gütersloh	0,69	-0,66	0,04	-0,17	-0,08	1,82	2
Bielefeld	-0,76	0,06	0,32	-0,01	-0,13	-0,6	1
Lippe	-0,45	-0,34	0,12	-0,15	0,29	0,09	3
Paderborn	1,29	-0,27	0,08	-0,01	0,17	1,13	6
Höxter	-0,85	-0,34	0,12	-0,3	0,45	-0,61	7

5.9.1 Minden-Lübbecke

Im Untersuchungszeitraum gab es in Minden-Lübbecke einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeit-äquivalenten) von 0,01 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Minden-Lübbecke:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,17
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,42

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Minden-Lübbecke beträgt 0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund des Lohnniveaus um 0,17 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Minden-Lübbecke beträgt 0,42. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund des Standorteffekts um 0,42 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Minden-Lübbecke beträgt -0,22. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Minden-Lübbecke aufgrund des Branchenmixes um -0,22 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Gesundheits- und Sozialwesen	12,37	3,77	2,68	Gastgewerbe	2,12	-0,26	0,80
				Land- und Forstwirtschaft	0,63	-0,10	0,65
				Fahrzeugbau	3,29	-1,93	1,07
				Freizeitbezogene Dienstleistungen	0,89	-0,47	1,50
				Gesellschaftsbez. Dienstleistungen	1,71	-0,50	0,20
				Verkehr, Nachrichten	3,58	-1,58	0,71
				Kredit, Versicherung	2,34	-1,91	1,49
				Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen	5,59	-2,43	6,31
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Minden-Lübbecke unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
Handel	14,69	0,71	-0,58	Chemische Industrie	1,49	-1,13	-2,61
Energiewirtschaft	1,39	0,24	-1,47	Erziehung, Unterricht	2,30	-0,66	-0,43
Holzgewerbe	5,08	3,23	-2,55	Metallerzeugung und -verarbeitung	3,21	-0,23	-1,61
Haushaltsbez. Dienstleistungen	1,14	0,33	-1,33	Feinkeramik und Glas	0,15	-0,41	-1,61
Papier, Druck	2,91	1,17	-1,65	Gebietskörperschaften Sozialversicherung	4,15	-1,80	-0,41
Gummi, Kunststoff	3,07	1,20	-0,45	Bergbau	0,07	-0,51	-8,20
Gewinnung von Steinen und Erden	1,37	0,47	-4,07	Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren	0,02	-0,16	-4,27
Maschinenbau	6,97	2,59	-0,66	Ernährung	2,77	-0,24	-2,21
Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik	7,25	0,04	-0,51	Baugewerbe	7,22	-0,20	-3,44
Leder, Textil	2,23	0,77	-6,92				

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Minden-Lübbecke
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Minden-Lübbecke vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Minden-Lübbecke beträgt 0,07. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,07 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Minden-Lübbecke

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	25,79	-0,25	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	26,13	1,73	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	48,08	-1,49	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Minden-Lübbecke

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Minden-Lübbecke vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Minden-Lübbecke beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Minden-Lübbecke aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Minden-Lübbecke

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,34	-2,42	0,6
<i>Qualifiziert</i>	72,09	4,45	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,57	-2,03	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Minden-Lübbecke

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Minden-Lübbecke vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.2 Herford

Im Untersuchungszeitraum gab es in Herford einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,33 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Herford:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,21
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,36

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Herford beträgt 0,21. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund des Lohnniveaus um 0,21 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Herford beträgt 0,36. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund des Standorteffekts um 0,36 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Herford beträgt -0,73. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Herford aufgrund des Branchenmixes um -0,73 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herford über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Herford unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,56	0,35	0,20	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,12	-2,13	1,49
				<i>Gastgewerbe</i>	1,07	-1,31	0,80
				<i>Fahrzeugbau</i>	1,81	-3,40	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,54	-0,82	1,50
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,46	-2,55	6,31
				<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	6,36	-2,23	2,68
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,04	-1,12	0,71
				<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,64	-0,10	0,65

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herford über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Herford unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	4,35	2,88	-6,92	<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,43	-0,48	-4,07
<i>Papier, Druck</i>	2,81	1,08	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	1,19	-1,44	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,00	2,13	-0,45	<i>Baugewerbe</i>	6,90	-0,51	-3,44
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	7,67	0,46	-0,51	<i>Energiewirtschaft</i>	1,04	-0,11	-1,47
<i>Handel</i>	14,79	0,81	-0,58	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,15	-1,80	-0,41
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,23	0,05	-4,27	<i>Maschinenbau</i>	3,98	-0,40	-0,66
<i>Ernährung</i>	3,67	0,66	-2,21	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,63	-0,81	-1,61
<i>Holzgewerbe</i>	13,38	11,53	-2,55	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,73	-0,09	-1,33
<i>Feinkeramik und Glas</i>	1,35	0,79	-1,61	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,09	-0,87	-0,43

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Herford
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Herford vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Herford beträgt 0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,27 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Herford

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,6	0,56	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	29,49	5,09	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	43,91	-5,65	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herford

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Herford vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Herford beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Herford aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Herford

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,76	0	0,6
<i>Qualifiziert</i>	71,45	3,81	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,79	-3,82	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herford

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Herford vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.3 Gütersloh

Im Untersuchungszeitraum gab es in Gütersloh einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 0,69 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Gütersloh:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,04
Standorteffekt (Abw. Ø West)	1,82

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Gütersloh beträgt 0,04. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund des Lohnniveaus um 0,04 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Gütersloh beträgt 1,82. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund des Standorteffekts um 1,82 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Gütersloh beträgt -0,66. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Gütersloh aufgrund des Branchenmixes um -0,66 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	1,69	0,33	1,50
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	5,38	0,22	0,71
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,79	0,06	0,65

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,03	-2,21	1,49
<i>Gastgewerbe</i>	1,27	-1,12	0,80
<i>Fahrzeugbau</i>	2,45	-2,76	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,56	-0,65	0,20
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	5,27	-2,75	6,31
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	4,80	-3,79	2,68

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	2,77	1,31	-6,92
<i>Papier, Druck</i>	2,97	1,23	-1,65
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,75	0,88	-0,45
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	10,05	2,84	-0,51
<i>Maschinenbau</i>	7,75	3,36	-0,66
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	4,93	1,49	-1,61
<i>Ernährung</i>	8,06	5,05	-2,21
<i>Holzgewerbe</i>	10,43	8,58	-2,55

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Gütersloh unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Handel</i>	11,75	-2,22	-0,58
<i>Chemische Industrie</i>	0,78	-1,84	-2,61
<i>Baugewerbe</i>	6,81	-0,60	-3,44
<i>Energiewirtschaft</i>	0,44	-0,72	-1,47
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	2,91	-3,04	-0,41
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,05	-0,51	-1,61
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,01	-0,18	-4,27
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,70	-0,12	-1,33
<i>Erziehung, Unterricht</i>	1,16	-1,80	-0,43
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,44	-0,47	-4,07

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Gütersloh
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Gütersloh vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Gütersloh beträgt -0,08 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,08 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Gütersloh

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	23,16	-2,87	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,73	0,33	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	52,11	2,54	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Gütersloh

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Gütersloh vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Gütersloh beträgt -0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Gütersloh aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,17 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Gütersloh

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	26,6	1,84	0,6
<i>Qualifiziert</i>	68,75	1,11	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	4,65	-2,95	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Gütersloh

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Gütersloh vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.4 Bielefeld

Im Untersuchungszeitraum gab es in Bielefeld einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,76 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Bielefeld:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,32
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,6

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Bielefeld beträgt 0,32. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund des Lohnniveaus um 0,32 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Bielefeld beträgt -0,6. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund des Standorteffekts um -0,6 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Bielefeld beträgt 0,06. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Bielefeld aufgrund des Branchenmixes um 0,06 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	2,17	0,82	1,50	<i>Kredit, Versicherung</i>	4,01	-0,24	1,49
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	11,58	2,98	2,68	<i>Gastgewerbe</i>	1,71	-0,68	0,80
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	8,14	0,12	6,31	<i>Fahrzeugbau</i>	1,89	-3,32	1,07
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,54	0,33	0,20	<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,37	-0,36	0,65
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,31	-0,85	0,71
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Bielefeld unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Leder, Textil</i>	3,41	1,94	-6,92	<i>Gummi, Kunststoff</i>	1,26	-0,61	-0,45
<i>Papier, Druck</i>	4,06	2,32	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	1,40	-1,23	-2,61
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,93	0,97	-0,43	<i>Baugewerbe</i>	5,08	-2,33	-3,44
<i>Energiewirtschaft</i>	1,51	0,35	-1,47	<i>Holzgewerbe</i>	0,73	-1,12	-2,55
<i>Maschinenbau</i>	5,93	1,55	-0,66	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	3,90	-2,04	-0,41
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	5,22	1,78	-1,61	<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,07	-0,49	-1,61
<i>Ernährung</i>	3,42	0,41	-2,21	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,00	-0,18	-4,27
<i>Handel</i>	17,30	3,33	-0,58	<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,78	-0,04	-1,33
				<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	5,17	-2,04	-0,51
				<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,12	-0,79	-4,07

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Bielefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Bielefeld vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Bielefeld beträgt -0,13 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um -0,13 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Bielefeld			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	22,61	-3,43	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	24,06	-0,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	53,33	3,77	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bielefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Bielefeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Bielefeld beträgt -0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Bielefeld aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,01 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Bielefeld			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,82	-2,93	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,49	2,84	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,69	0,09	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bielefeld

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Bielefeld vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.5 Lippe

Im Untersuchungszeitraum gab es in Lippe einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,45 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Lippe:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	0,09

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Lippe beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund des Lohnniveaus um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Lippe beträgt 0,09. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund des Standorteffekts um 0,09 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Lippe beträgt -0,34. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Lippe aufgrund des Branchenmixes um -0,34 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Lippe über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Lippe unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,83	0,10	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	2,32	-0,06	0,80
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	10,43	1,83	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	3,18	-1,07	1,49
				<i>Fahrzeugbau</i>	4,17	-1,04	1,07
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	4,44	-3,58	6,31
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	3,04	-2,12	0,71
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,94	-0,27	0,20
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,78	-0,58	1,50
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Lippe über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Lippe unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Papier, Druck</i>	2,08	0,34	-1,65	<i>Chemische Industrie</i>	0,91	-1,71	-2,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,90	0,00	-4,07	<i>Erziehung, Unterricht</i>	2,78	-0,18	-0,43
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	10,12	2,91	-0,51	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	2,83	-0,61	-1,61
<i>Leder, Textil</i>	1,51	0,04	-6,92	<i>Ernährung</i>	2,51	-0,49	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	7,89	0,48	-3,44	<i>Energiewirtschaft</i>	0,64	-0,52	-1,47
<i>Gummi, Kunststoff</i>	4,41	2,54	-0,45	<i>Handel</i>	11,80	-2,18	-0,58
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,84	0,03	-1,33	<i>Maschinenbau</i>	4,29	-0,09	-0,66
<i>Holzgewerbe</i>	9,87	8,02	-2,55	<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,08	-0,11	-4,27
				<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,12	-0,82	-0,41
				<i>Bergbau</i>	0,02	-0,56	-8,20
				<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,26	-0,30	-1,61

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Lippe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Lippe vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Lippe beträgt 0,29. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,29 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Lippe

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	28,95	2,92	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	28,74	4,35	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	42,3	-7,26	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Lippe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Lippe vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Lippe beträgt -0,15. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Lippe aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,15 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Lippe

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	24,13	-0,62	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,47	2,83	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	5,39	-2,21	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Lippe

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Lippe vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.6 Paderborn

Im Untersuchungszeitraum gab es in Paderborn einen Beschäftigungszuwachs (in Vollzeitäquivalenten) von 1,29%.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Zuwachs durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Paderborn:	
Lohneffekt (Abw.: \emptyset West)	0,08
Standorteffekt (Abw. \emptyset West)	1,13

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Paderborn beträgt 0,08. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund des Lohnniveaus um 0,08 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Paderborn beträgt 1,13. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund des Standorteffekts um 1,13 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Paderborn beträgt -0,27. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Paderborn aufgrund des Branchenmixes um -0,27 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Paderborn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>			
	1	2	3
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	0,78	0,04	0,65

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Paderborn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+-)</i>			
	1	2	3
<i>Gastgewerbe</i>	1,88	-0,50	0,80
<i>Kredit, Versicherung</i>	2,42	-1,82	1,49
<i>Fahrzeugbau</i>	2,76	-2,46	1,07
<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	6,47	-1,55	6,31
<i>Verkehr, Nachrichten</i>	4,39	-0,77	0,71
<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	2,15	-0,06	0,20
<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,74	-0,62	1,50
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	8,24	-0,36	2,68

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Paderborn über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>			
	1	2	3
<i>Holzgewerbe</i>	6,23	4,38	-2,55
<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	8,11	4,67	-1,61
<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	10,15	2,94	-0,51
<i>Leder, Textil</i>	1,52	0,05	-6,92
<i>Erziehung, Unterricht</i>	4,74	1,78	-0,43
<i>Gummi, Kunststoff</i>	2,17	0,30	-0,45
<i>Ernährung</i>	3,52	0,51	-2,21
<i>Baugewerbe</i>	7,55	0,13	-3,44

<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Paderborn unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3
<i>Chemische Industrie</i>	0,20	-2,43	-2,61
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	0,79	-0,03	-1,33
<i>Papier, Druck</i>	1,58	-0,16	-1,65
<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	5,01	-0,94	-0,41
<i>Energiewirtschaft</i>	0,75	-0,40	-1,47
<i>Handel</i>	12,99	-0,99	-0,58
<i>Maschinenbau</i>	3,90	-0,48	-0,66
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,08	-0,10	-4,27
<i>Feinkeramik und Glas</i>	0,10	-0,46	-1,61
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,80	-0,11	-4,07

- Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Paderborn
 Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Paderborn vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland
 Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Paderborn beträgt 0,17. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,17 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Paderborn

	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	26,44	0,4	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	27,74	3,34	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	45,82	-3,75	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Paderborn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Paderborn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Paderborn beträgt -0,01. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Paderborn aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,01 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Paderborn

	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	22,23	-2,53	0,6
<i>Qualifiziert</i>	70,11	2,47	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	7,66	0,05	6,92

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Paderborn

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Paderborn vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

5.9.7 Höxter

Im Untersuchungszeitraum gab es in Höxter einen Beschäftigungsrückgang (in Vollzeitäquivalenten) von 0,85 %.

Das IAB-Projekt „Vergleichende Analyse von Länderarbeitsmärkten“ erklärt diesen Rückgang durch Branchen-, Qualifikations- und Betriebsgrößeneffekte, sowie durch einen Lohn- und einen Standorteffekt.

Höxter:	
Lohneffekt (Abw.: Ø West)	0,12
Standorteffekt (Abw. Ø West)	-0,61

- Der Lohneffekt gibt an, wie die Beschäftigung in der Region vom durchschnittlichen Wachstum in siedlungsstrukturell vergleichbaren Regionen abweicht, weil das Lohnniveau abweicht. Dabei wird diese Reaktion als Summe über alle Branchen berechnet. Auf diese Weise wird berücksichtigt, dass die Branchen unterschiedlich sensibel auf Löhne reagieren. Dabei ist das Lohnniveau nicht vom Branchenbesatz, von der Qualifikation der Beschäftigten, der Betriebsgröße, dem Alter oder dem Anteil der Männer am jeweiligen Standort (Kreis) bestimmt. Von diesen Einflüssen wurden die Löhne bereinigt. Der Lohneffekt von Höxter beträgt 0,12. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund des Lohnniveaus um 0,12 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.
- Der Standorteffekt enthält alle systematisch auf das Beschäftigungswachstum eines Kreises bezogenen Determinanten, die nicht als Brancheneffekt, als Qualifikationseffekt, als Betriebsgrößeneffekt, oder als Lohneffekt erklärt werden. Es handelt sich um standortspezifische Determinanten der Beschäftigungsentwicklung, die systematisch vorhanden sind, bislang aber nur in Richtung und Einflussstärke bekannt sind. Worin sie bestehen, muss durch qualitative Analysen erforscht werden. Der Standorteffekt von Höxter beträgt -0,61 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund des Standorteffekts um -0,61 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Der Brancheneffekt von Höxter beträgt -0,34. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigungsentwicklung in Höxter aufgrund des Branchenmixes um -0,34 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Höxter über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ +)</i>				<i>Branchen mit positivem Beschäftigungseffekt, in Höxter unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (+ -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	13,42	4,83	2,68	<i>Kredit, Versicherung</i>	2,67	-1,58	1,49
<i>Land- und Forstwirtschaft</i>	1,28	0,55	0,65	<i>Gastgewerbe</i>	2,27	-0,11	0,80
				<i>Fahrzeugbau</i>	4,32	-0,90	1,07
				<i>Freizeitbezogene Dienstleistungen</i>	0,24	-1,11	1,50
				<i>Vorw. wirtschaftsbez. Dienstleistungen</i>	3,55	-4,47	6,31
				<i>Gesellschaftsbez. Dienstleistungen</i>	1,03	-1,18	0,20
				<i>Verkehr, Nachrichten</i>	2,91	-2,25	0,71
<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Höxter über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- +)</i>				<i>Branchen mit negativem Beschäftigungseffekt, in Höxter unter dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder (- -)</i>			
	1	2	3		1	2	3
<i>Erziehung, Unterricht</i>	3,52	0,57	-0,43	<i>Papier, Druck</i>	1,31	-0,43	-1,65
<i>Baugewerbe</i>	8,99	1,58	-3,44	<i>Chemische Industrie</i>	1,40	-1,23	-2,61
<i>Gummi, Kunststoff</i>	5,95	4,08	-0,45	<i>Leder, Textil</i>	0,92	-0,55	-6,92
<i>Gewinnung von Steinen und Erden</i>	0,99	0,09	-4,07	<i>Büromaschinen, EDV, Elektrotechnik, Optik</i>	3,31	-3,90	-0,51
<i>Handel</i>	14,46	0,48	-0,58	<i>Gebietskörperschaften Sozialversicherung</i>	4,85	-1,09	-0,41
<i>Musikinstrumente, Schmuck, Spielwaren</i>	0,18	0,00	-4,27	<i>Maschinenbau</i>	4,16	-0,22	-0,66
<i>Ernährung</i>	4,08	1,07	-2,21	<i>Metallerzeugung und -verarbeitung</i>	1,00	-2,44	-1,61
<i>Holzgewerbe</i>	8,50	6,65	-2,55				
<i>Feinkeramik und Glas</i>	2,27	1,71	-1,61				
<i>Energiewirtschaft</i>	1,19	0,03	-1,47				
<i>Haushaltsbez. Dienstleistungen</i>	1,22	0,41	-1,33				

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten an allen Beschäftigten in Höxter

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten der Branche in Höxter vom durchschnittlichen Anteil der Beschäftigten der Branche in Westdeutschland

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Branche auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Betriebsgrößeneffekt von Höxter beträgt 0,45 D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund der Betriebsgrößenstruktur um 0,45 Prozentpunkte über der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Betriebsgröße: Höxter			
	1	2	3
<i>Betriebsgröße klein (1 – 19 Besch.)</i>	31,83	5,8	0,53
<i>Betriebsgröße mittel (20 – 99 Besch.)</i>	30,38	5,98	3,4
<i>Betriebsgröße groß (100 u. mehr Besch.)</i>	37,79	-11,77	-2,0

Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Höxter

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Betriebsgrößenklasse in Höxter vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Betriebsgrößenklasse auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

Der Qualifikationseffekt von Höxter beträgt -0,3. D.h. ceteris paribus würde die Beschäftigung in Höxter aufgrund des Qualifikationsprofils um -0,3 Prozentpunkte unter der des westdeutschen Durchschnitts liegen.

Qualifikation: Höxter			
	1	2	3
<i>Gering qualifiziert</i>	21,67	-3,08	0,6
<i>Qualifiziert</i>	74,33	6,69	-0,95
<i>Hochqualifiziert</i>	3,99	-3,61	6,92

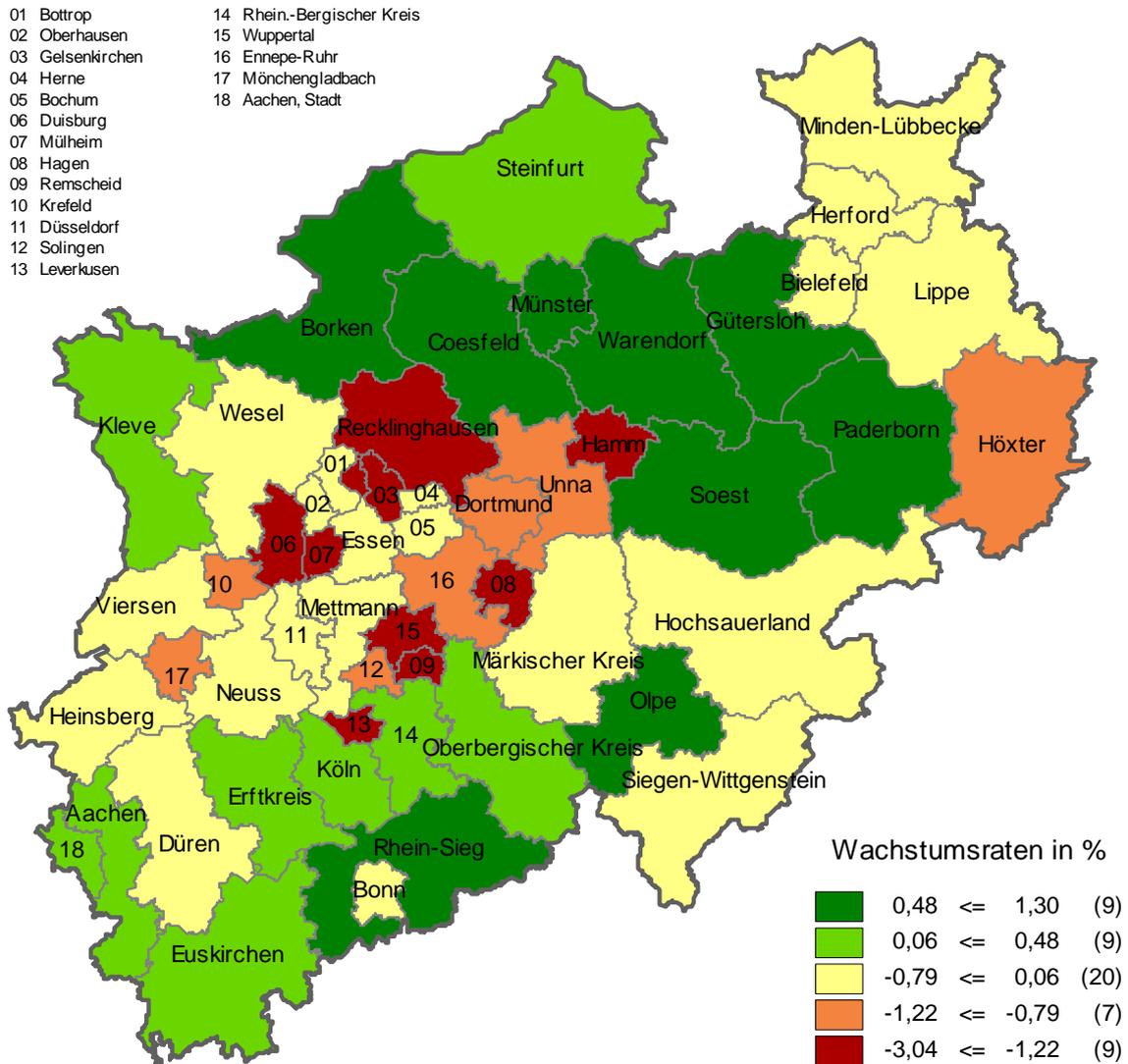
Spalte 1: Anteil der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Höxter

Spalte 2: Abweichung des Anteils der Beschäftigten pro Qualifikationsgruppe in Höxter vom Westdeutschen Durchschnitt

Spalte 3: Koeffizient, der den Einfluss der Qualifikation auf das Beschäftigungswachstum darstellt, in Prozentpunkten.

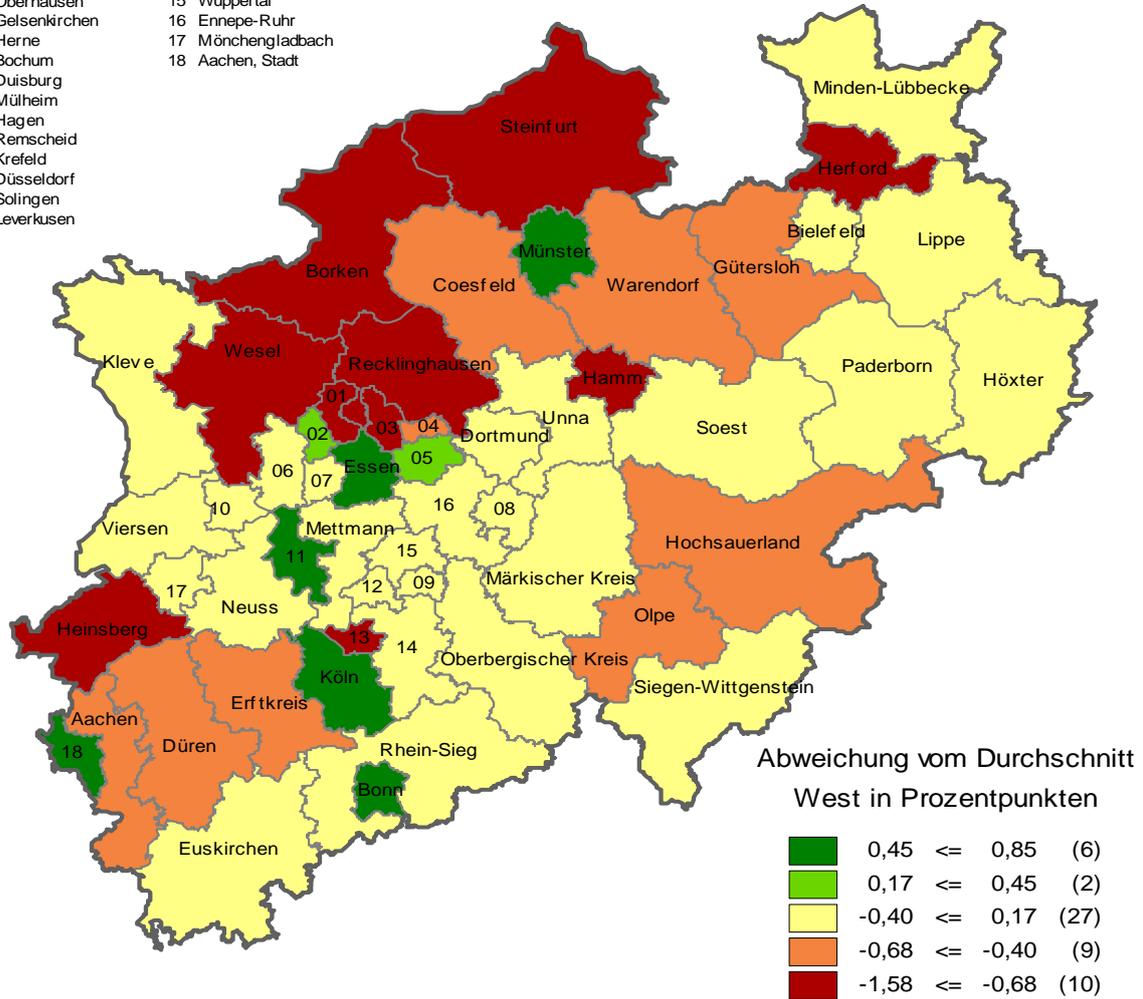
6 Kartenübersicht NRW

6.1 Beschäftigungsentwicklung NRW



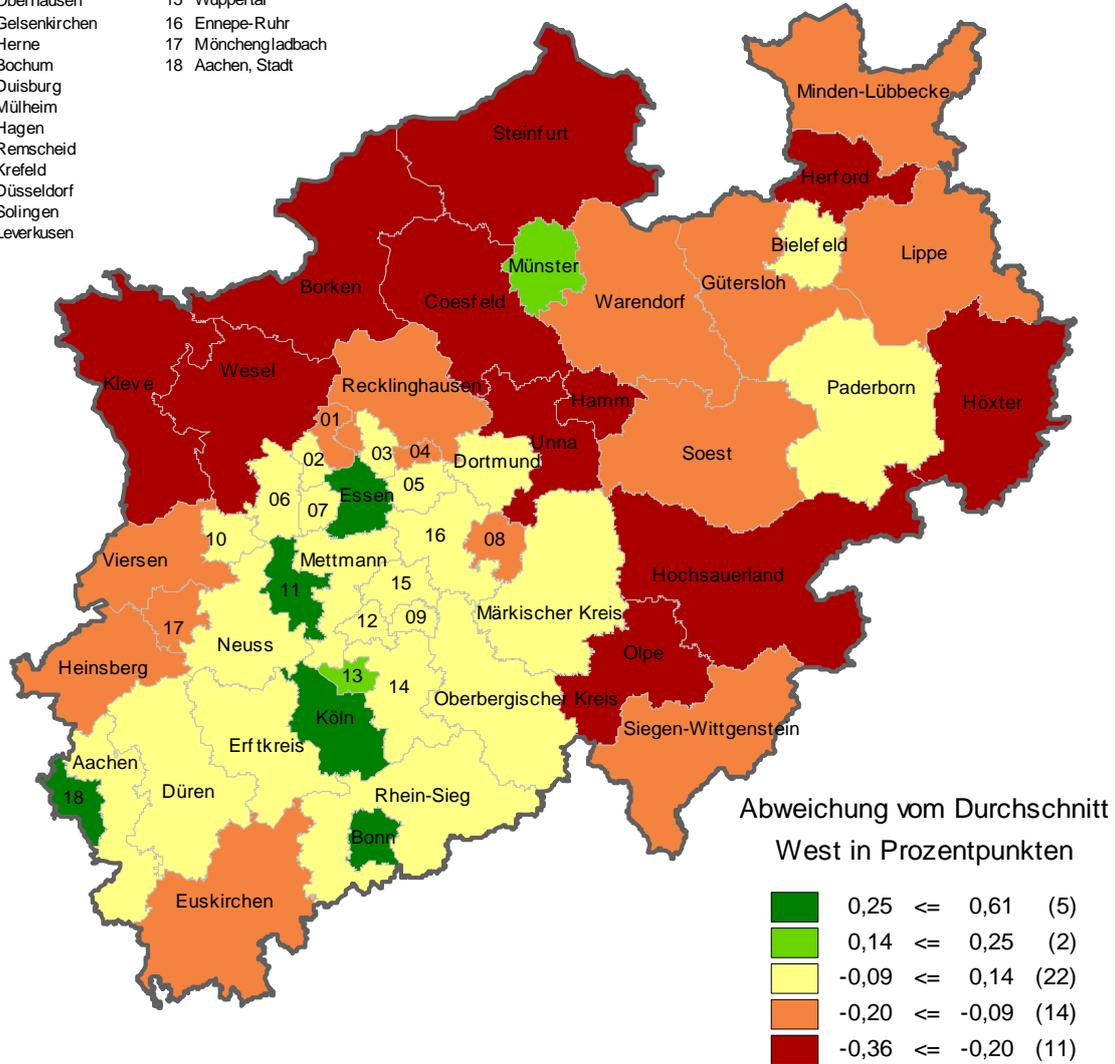
6.2 Brancheneffekt NRW

- | | |
|------------------|----------------------------|
| 01 Bottrop | 14 Rhein.-Bergischer Kreis |
| 02 Oberhausen | 15 Wuppertal |
| 03 Gelsenkirchen | 16 Ennepe-Ruhr |
| 04 Herne | 17 Mönchengladbach |
| 05 Bochum | 18 Aachen, Stadt |
| 06 Duisburg | |
| 07 Mülheim | |
| 08 Hagen | |
| 09 Remscheid | |
| 10 Krefeld | |
| 11 Düsseldorf | |
| 12 Solingen | |
| 13 Leverkusen | |



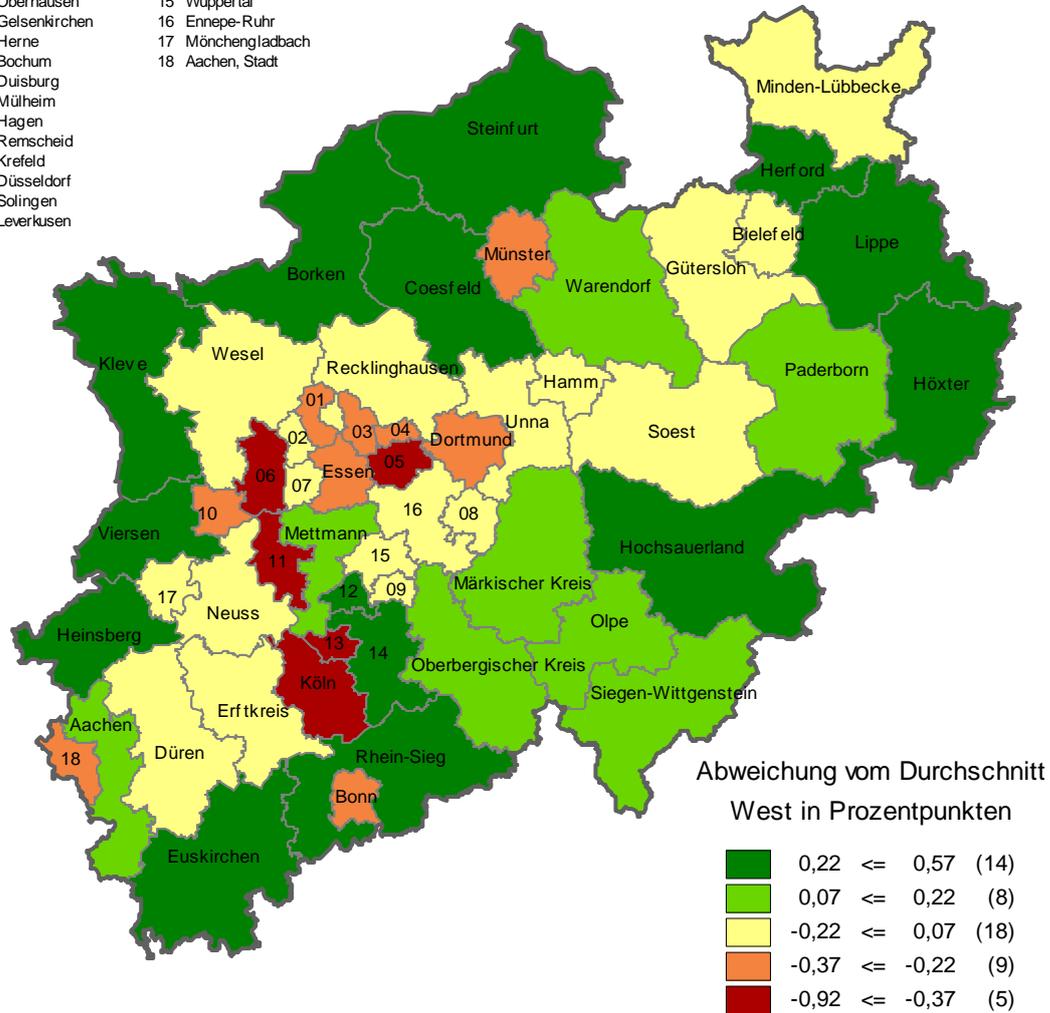
6.3 Qualifikationseffekt NRW

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



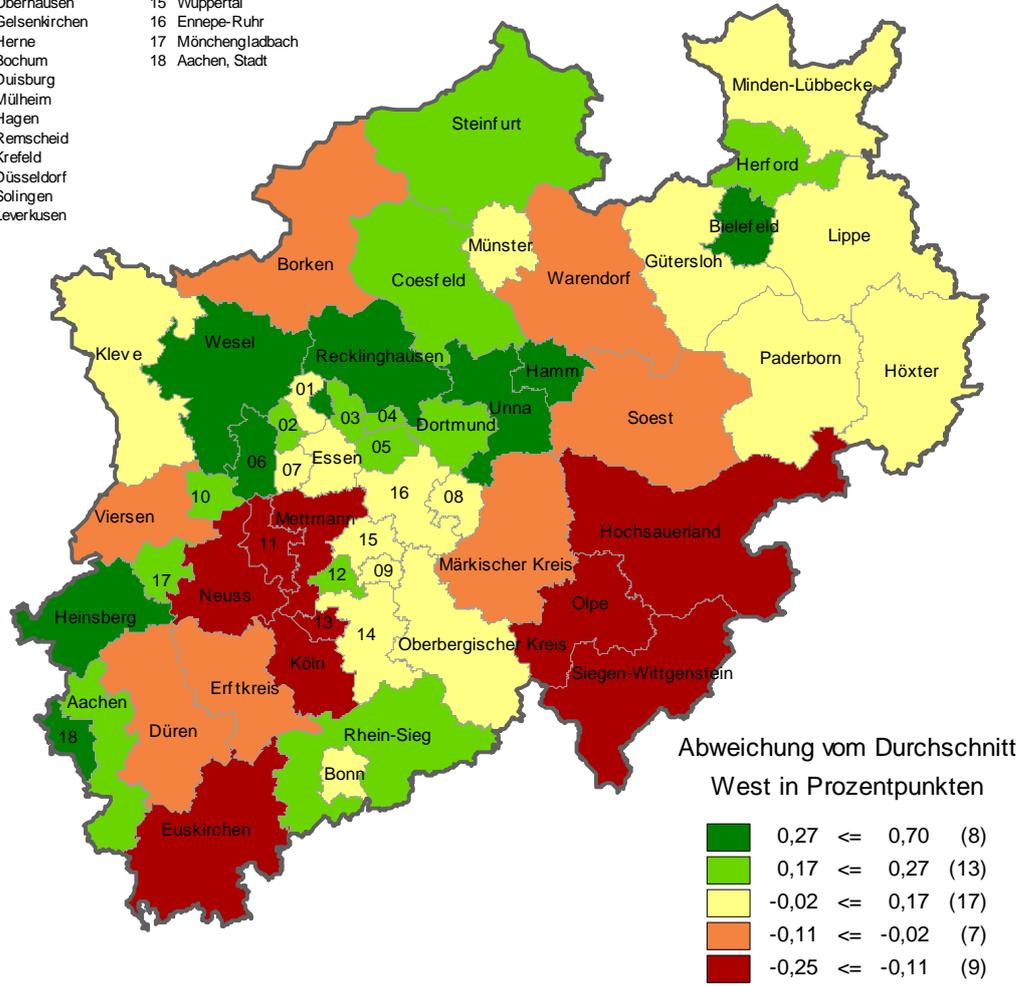
6.4 Betriebsgrößeneffekt NRW

- | | |
|------------------|---------------------------|
| 01 Bottrop | 14 Rhein-Bergischer Kreis |
| 02 Oberhausen | 15 Wuppertal |
| 03 Gelsenkirchen | 16 Ennepe-Ruhr |
| 04 Herne | 17 Mönchengladbach |
| 05 Bochum | 18 Aachen, Stadt |
| 06 Duisburg | |
| 07 Mülheim | |
| 08 Hagen | |
| 09 Remscheid | |
| 10 Krefeld | |
| 11 Düsseldorf | |
| 12 Solingen | |
| 13 Leverkusen | |



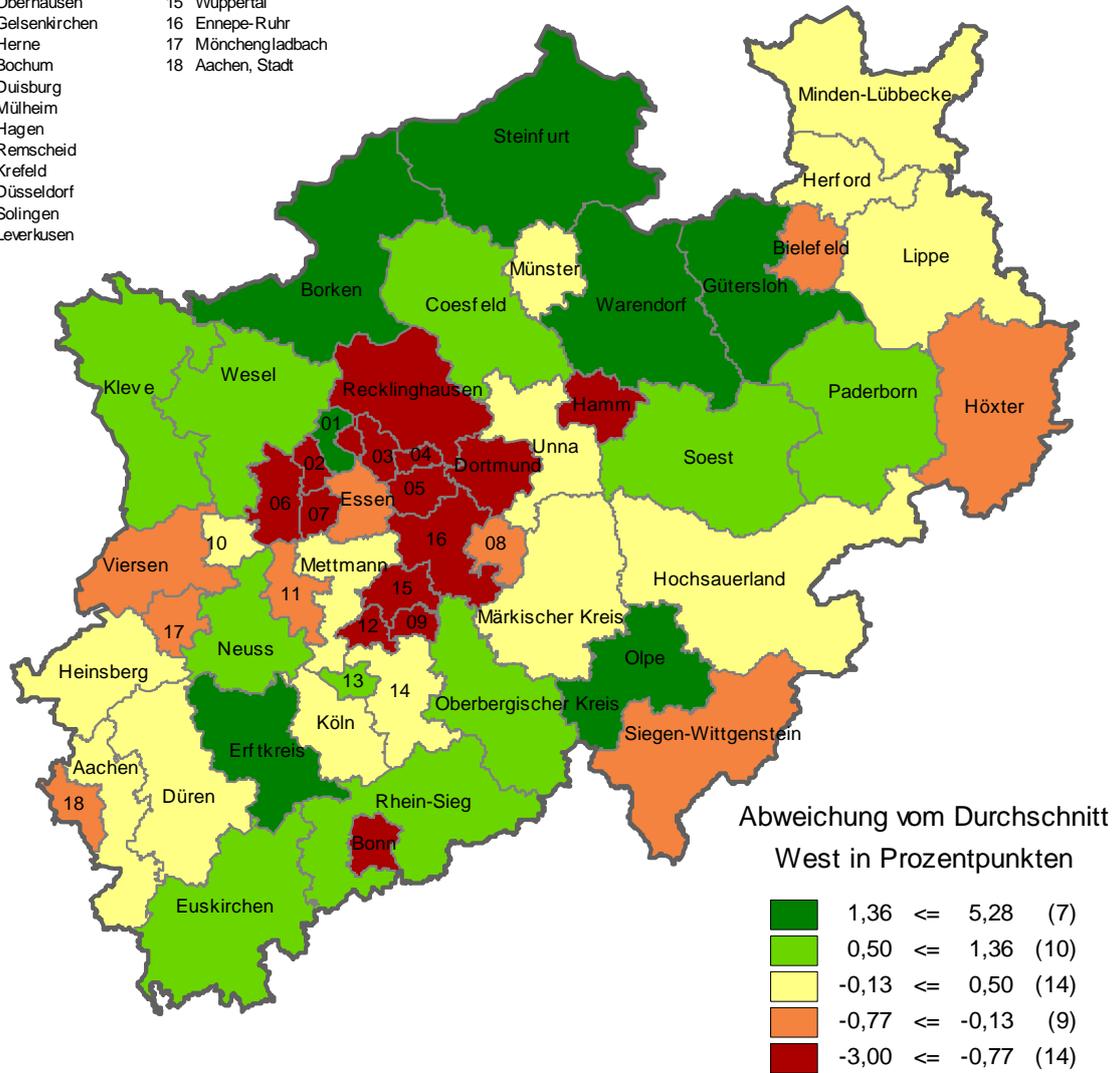
6.5 Lohneffekt NRW

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt

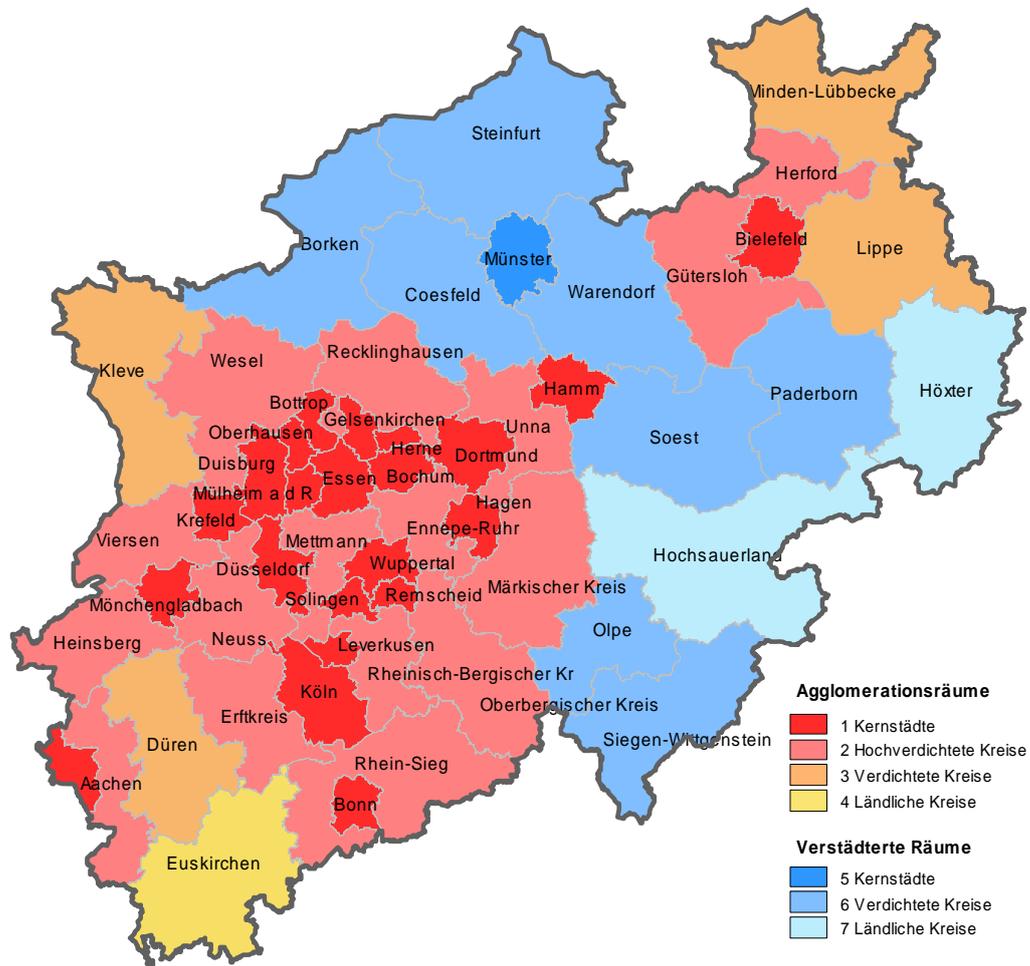


6.6 Standorteffekte NRW

- 01 Bottrop
- 02 Oberhausen
- 03 Gelsenkirchen
- 04 Herne
- 05 Bochum
- 06 Duisburg
- 07 Mülheim
- 08 Hagen
- 09 Remscheid
- 10 Krefeld
- 11 Düsseldorf
- 12 Solingen
- 13 Leverkusen
- 14 Rhein.-Bergischer Kreis
- 15 Wuppertal
- 16 Ennepe-Ruhr
- 17 Mönchengladbach
- 18 Aachen, Stadt



6.7 Kreise und kreisfrei Städte in NRW nach Kreistypen



Impressum

IAB regional. IAB Nordrhein-Westfalen
Nr. 01 / 2006

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstr. 20-22
D-90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

Volltext-Download dieses Forschungsberichtes
unter:

http://doku.iab.de/regional/NRW/2006/regional_nrw_0106.pdf

IAB im Internet

<http://www.iab.de>

<http://www.iab.de/iab-nordrhein-westfalen>

Rückfragen zum Inhalt an

Frank Bauer, Tel. 0211 4306 497,
oder e-Mail: Frank.Bauer@iab.de

ISSN 1861-4760